Lippspringer Anzeiger

Lo… …d Heimatzeitung
für Stadt… …ezirk Lippspringe

Erscheint an… …et durch die Post oder durch unsere Boten monatlich… …Bestellgeld. Bestellungen nehmen alle Postanstalt… …re Geschäftsstellen in Lippspringe und Paderborn sowie un… …gen. Fernsprecher: Amt Paderborn 3213, Postscheck-Konto: Ha… …mmer 14342, Telegramm-Adresse: Anzeiger Paderborn

Badezeitung

Tageszeitung für Jedermann
Publikationsorgan vieler Behörden

Anzeigenpreise: Die 30 Millimeter breite Millimeterraumzeile 10 Pfennig, für Anzeigen aus dem Verbreitungsbezirk 8 Pfennig, amtliche Anzeigen 10 Pfennig, Sammelanzeigen 15 Pfennig. Im Reklameteil die 89 Millimeter breite Millimeterraumzeile 50 Pfennig. In Konkursfällen oder bei Zwangsbeitreibung erlischt jeder Preisnachlaß. Gerichtsstand: Paderborn

Gratisbeilagen: Illustrierte Wochenschau, Sonntagsglocken, Heimatbote, Sport vom Sonntag, Am stillen Herd, Frauenwelt, Landwirtschaft

Nr. 203 — 1. Blatt | Dienstag, den 30. August 1932. | 27. Jahrgang

Heute mit Sport-Blatt

von Papen entwickelt sein Programm.

Der Reichskanzler in Münster.

Reichskanzler von Papen hat nunmehr am Sonntag in Münster auf der Tagung der Westfälischen Bauernvereine die mit größter Spannung im In- und Ausland erwartete Rede gehalten, in der er in der Hauptsache das Wirtschaftsprogramm der Reichsregierung entwickelte. Zunächst betonte der Reichskanzler, daß die Aufgaben seiner Regierung sich nicht auf wirtschaftliche oder politische Einzelarbeit beschränkten, sondern daß man den Grund legen wolle für

einen Neubau des Preußischen Staates.

Grundlage dafür müsse sein eine konservative, christliche Gesinnung, die anerkenne, daß die Menschen dienende Glieder in einer von Gott gegebenen Ordnung seien. Die Pflege christlicher Erziehung müsse am Anfang einer jeden Staatspolitik stehen, denn aus ihr entwickelt sich das Verantwortungsbewußtsein des einzelnen gegenüber der Gesamtheit. Konservative Gesinnung fordert eine Staatsgewalt, die auf Autorität gegründet sei und die stark und unabhängig sein müsse, damit von ihr Gerechtigkeit ausgehen könne. Der Kanzler wies dann darauf hin, wie

die Urteile von Ohlau und Beuthen

einen Sturm von rechts und links gegen die gleichmäßige Handhabung des Rechts hervorgerufen habe, wie man die Objektivität der Reichsregierung als einen Schimpf hingestellt habe. Es sei die Pflicht der Staatsgewalt, solcher Verwilderung des politischen Kampfes entgegenzutreten. Zur Führung der Nation könne nur zugelassen werden, wer sich freiwillig in ihre Gesetze einordne. Die Zügellosigkeit, die aus dem

Aufruf Hitlers

spreche, passe schlecht zu seinen Ansprüchen auf die Staatsführung. Der Kanzler sagte dann wörtlich weiter: Ich stehe ihm nicht das Recht zu, die Minderheit in Deutschland, die seinen Fahnen folgt, als die Deutschen und alle übrigen Volksgenossen als Freiwild zu behandeln. Wenn ich heute gegen Hitler und für den Rechtsstaat, für die Volksgemeinschaft und für eine Autoritätsstaatsführung eintrete, so verfolge ich und nicht er das Ziel, das Millionen seiner Anhänger im Kampfe gegen die Parteiherrschaft, gegen Willkür und Ungerechtigkeit jahrelang mit heißem Herzen herbeigesehnt haben. Diese Regierung hat vom ersten Tage an das Ziel verfolgt, der großen vaterländischen Freiheitsbewegung, deren historisches Verdienst um Deutschland jedermann anerkennen muß, den Weg zur

positiven Mitarbeit am Neubau des Reiches

frei zu machen. Ich kann nicht glauben, daß diese große deutsche Freiheitsbewegung sich auf die Dauer in bewußt schroffen Gegensatz zu den Zielen einer Regierung stellen wird, deren Gedanken nur und ausschließlich auf Deutschlands Zukunft gerichtet sind. Soll der Hader deutschen Blutes, der uns in entscheidenden Stunden der Geschichte schon so oft um den Aufstieg und die Sammlung der Nation betrogen hat, auch heute stärker sein als unser Wille zu einer

gemeinsamen nationalen Sammlung?

Wenn man die Stimmen hört, meine Freunde, die anläßlich der Urteile in Ohlau und Beuthen sich erhoben, müßte man es fast glauben.

Ich greife der Entscheidung über das Schicksal der fünf zum Tode Verurteilten nicht vor. Die preußische Staatsregierung wird sie, unbeirrt von politischen Anwürfen, nach den Grundsätzen der Gerechtigkeit treffen. Aber ich sage zugleich, die Anerkennung des gleichen Rechts, das für alle deutschen Staatsbürger gilt, werde ich nötigenfalls erzwingen. Ich bin fest entschlossen, die schwelende Glut des Bürgerkrieges auszutreten und den Zustand politischer Unruhen und politischer Gewalttaten zu beenden, der heute noch ein so großes Hindernis für die positive Arbeit ist, in der die eigentliche Aufgabe der Reichsregierung beruht.

Hilfe für die Landwirtschaft.

Reichskanzler von Papen ging dann zur Behandlung der praktischen Tagesfragen über, wobei er u. a. ausführte: Selbstverständlich wird die Regierung der Landwirtschaft, die der Born ist, aus dem die Nation immer erneut sich moralisch und wirtschaftlich verjüngen muß, mit allen Kräften helfen. Aber die Erfahrungen langer Jahre haben uns gezeigt, daß einseitige Hilfe wenig nützt. Die Landwirtschaft läßt sich nicht allein von der Zollseite her beleben. Ihre Fragen sind nicht zu lösen nur und ausschließlich von der Seite der Einnahmen oder der Ausgaben. Ihr Schicksal ist vielmehr mit dem der deutschen Gesamtwirtschaft untrennbar verbunden, und nur von einer Belebung unserer gesamten Wirtschaft her kann eine dauernde und wirkungsvolle Belebung der Landwirtschaft kommen. Als Gesamtkörper hebt sich die deutsche Wirtschaft von der Weltwirtschaft ab. Die Reichsregierung hat es schon so oft ausgesprochen, daß die

verständnisvolle Förderung des Binnenmarktes

die erste Voraussetzung für die Gesundung der Wirtschaft bedeutet. Sie lehnt den Gedanken einer grundsätzlichen Autarkie deshalb ab, weil Deutschland nicht auf seine Weltwirtschaftsbeziehungen verzichten kann und weil es jede Arbeitsgelegenheit ausnutzen muß, die ihm der Auslandsmarkt auch heute noch bietet. Aber die Grundlagen der Ernährung müssen im Binnenlande sichergestellt werden, und sie beruhen eben nur auf der Herstellung der Rentabilität. Die Interessen unserer Ausfuhr und unseres Binnenmarktes werden gewiß nur mit gewissen Schwierigkeiten in Übereinstimmung zu bringen sein. Ich kann aber versichern, daß die Reichsregierung sich grundsätzlich zu der Notwendigkeit einer weiteren maßvollen Regelung der Einfuhr bekennt und daß sie dahingehende Beschlüsse gefaßt hat.

„Private Initiative."

In Deutschland ist die Krise, welche die ganze Welt erschütterte, als Folge seiner Kriegsverluste und der ungeheuren Reparationen viel früher ausgebrochen. Hier hat sie viel schwerer gehaust als in einem anderen Lande der Welt, weil neben der Kapitalzerstörung durch die Inflation die plötzliche Entziehung von Milliarden von Leihkapital Produktion und Konstitution von Grund auf neu erschüttert hat. Es ist selbstverständlich, daß wir jedes Mittel ergreifen müssen, das uns dazu verhilft, diese ungeheure Not zu überwinden. Diese Not, die bei uns aus der Schrumpfung der Wirtschaft, aus der bisher unaufhaltsam fortschreitenden Deflation, d. h. dem Absinken der Preise, hervorgegangen ist, findet ihren furchtbaren Ausdruck in der Arbeitslosigkeit. Wenn diese Deflation nicht beendet werden kann, so sind weitere Verluste des Privatunternehmertums und der öffentlichen Wirtschaft nicht aufzuhalten. Wir müssen deshalb den Versuch machen und ihn sofort machen,

das Steuer grundsätzlich herumzuwerfen.

Wenn wir jetzt den Grund zu einem Wiederaufbau unserer Wirtschaft legen wollen, so müssen wir es nach folgenden Grundsätzen tun:

Unsere Währung darf nicht gefährdet werden. Wir wollen auch keine Abwertung der deutschen Mark. Wir wollen keine ausgeklügelten Experimente machen. Die Stärkung der persönlichen Energien und die Entwicklung der persönlichen Leistungsfähigkeit, die Steigerung des Gefühls der eigenen Verantwortung, das sind die geistigen Mittel, mit denen die Privatwirtschaft auch in Zukunft imstande sein wird, imstande sein muß, die menschlichen Bedürfnisse, besser, vielleicht billiger als jedes andere Wirtschaftssystem, das uns empfohlen wird, zu befriedigen. Aus dieser Überzeugung heraus lehnt die Reichsregierung infolgedessen alle Eingriffe in die Sphäre der Privatwirtschaft ab. (Bravo!) **Der privaten Initiative gilt es wieder Vertrauen zur Zukunft einzuflößen.**

Die Reichsregierung wird darüber wachen, daß die persönliche Verantwortung der freien Wirtschaft nicht etwa durch die Vermischung mit staatlichen Wirtschaftsformen verwischt wird.

Die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit.

Deutschlands zentrales Problem ist die Arbeitslosigkeit. Die Reichsregierung läßt selbstverständlich die bereits eingeleiteten Maßnahmen zur Arbeitsbeschaffung nicht aus den Augen. Solche Notstandsmaßnahmen sind schon im Gange, z. B. auf dem Gebiete des Straßenbaues, der Wasserwirtschaft, der Meliorationen, der Hausreparaturen. Insgesamt sind für diese Zwecke bisher 135 Millionen bereitgestellt. Die Reichsregierung hat beschlossen, auch andere Arbeitsgebiete mit Notstandsarbeiten zu versorgen. Der freiwillige Arbeitsdienst, dem bald etwa 200 000 Jugendliche angehören, wächst von selbst, ein Beweis für die werbende Kraft, die ihm innewohnt. Außerdem sind Notstandsmaßnahmen auf dem Gebiete der landwirtschaftlichen Siedlung, der Vorstadtkleinsiedlung, des Wohnungsbaues und der Hausreparaturen in Aussicht genommen. Hier ist besonders daran gedacht, den Bau von Eigenheimen mit den noch vorhandenen Kreditmöglichkeiten zu fördern. Dennoch sind wir uns vollkommen klar darüber, daß es niemals gelingen wird, auf diesem Wege allein das wünschenswerte Ausmaß der Arbeitslosenverminderung zu erreichen. Die Regierung ist daher entschlossen, in großem Rahmen den Versuch zu machen, durch eine Belebung der Privatwirtschaft zur

Neueinstellung von Arbeitskräften

und zur Verminderung der Zahl der Arbeitslosen zu gelangen. In dem gegenwärtigen sehr fortgeschrittenen und voraussichtlich nicht allzu weit vom Ende entfernten Stadium der Krise kann man erwarten, daß jeder Einfluß zur Belebung der Wirtschaft mit einiger Wahrscheinlichkeit dazu beitragen wird, die natürliche Fortsetzung in einem tatsächlichen Aufschwunge der Wirtschaft zu finden. Deutschlands gesamter Produktionsapparat muß zunächst einmal instandgesetzt werden, um an dieser Belebung teilzunehmen. Heute ist der Zustand vieler unserer Produktionsstätten so schlecht, daß völliger Verfall droht. Es hat sich ein ungeheurer Bedarf an Erhaltungs- und Notstandsmaßnahmen aufgestaut, der in die Milliarden geht. Es muß der erste Schritt sein, daß die gesamte Wirtschaft die Mittel erhält, um dieses Versäumnis nachzuholen. Das ist dann gleichzeitig der erste Schritt der neuen Belebung. Dadurch wird eine Neueinstellung von Arbeitern in größerem Umfange möglich, und es werden gerade

die mittleren und die kleineren Betriebe,

Dr. Bracht über Kreiszusammenlegung

Ueber den Beschluß des Gemeindeausschusses des Preußischen Landtags äußerte sich der kommissarische Innenminister Dr. Bracht dem WTB. gegenüber folgendermaßen:

Die so gut wie einstimmige Ablehnung der Maßnahmen der kommissarischen Staatsregierung über die Zusammenlegung von Landkreisen und die Aufhebung von Amtsgerichten habe ihn in keiner Weise überrascht. Was die Zusammenlegung der kleineren Landkreise anlange, deren Bezirke noch aus der Zeit der Postkutsche stammten, so führten die Anfänge zu diesen Maßnahmen fast 50 Jahre zurück. Selbstverständlich seien mit der Aufhebung von 58 Landratsämtern und etwa 60 Amtsgerichten ganz erhebliche Ersparnisse verbunden, die schon in kurzer Zeit sich auswirken würden. Von einer wesentlichen Benachteiligung der Bevölkerung könne keine Rede sein. Am Orte der aufgehobenen Amtsgerichte, deren Richter und sonstiges Personal nicht mehr voll zu beschäftigen gewesen seien, würden in Zukunft Gerichtstage abgehalten, die der Bevölkerung fast in allen Fällen den Weg zum neuen Gerichtssitz ersparten. Was den Publikumsverkehr mit den Landratsämtern anlange, so seien die allenthalben erhobenen beweglichen Klagen darüber, daß die Kreiseingesessenen nunmehr zum Teil sehr viel weitere Wege zum Landratsamt hätten, maßlos übertrieben.

Rechtlich habe sich die kommissarische Preußische Staatsregierung vor folgender Situation befunden: Die Notverordnungen des Herrn Reichspräsidenten vom 24. August 1931 und vom 6. Oktober 1931 hätten den Landesregierungen das Recht und die Pflicht auferlegt, alle zur Ausgleichung der Haushalte erforderlichen Maßnahmen zu treffen. Auf dieser Grundlage habe dann die frühere Preußische Regierung bereits am 23. Dezember 1931 die Verminderung der Zahl der Landkreise und die Aufhebungen von 60 Amtsgerichten grundsätzlich angeordnet und zwar mit Wirkung vom 1. Oktober 1932 ab.

An eine Aufhebung dieser Maßnahmen im ganzen sei nicht zu denken. Er halte es auch für ausgeschlossen, daß irgendeine künftige Preußische Regierung, die von Verantwortungsgefühl getragen sei, sich dazu entschließen würde. Auch ein Beschluß des Landtags würde die kommissarische Preußische Staatsregierung von der Erkenntnis der Notwendigkeit der Maßnahmen nicht abbringen und sie zu einer Aufhebung der Verordnungen nicht veranlassen können.

Einigung Zentrum - Nationalsozialisten?

Kabinett Schleicher - Brüning - Strasser.

Obwohl von seiten der Nationalsozialisten wie auch von seiten des Zentrums über die Verhandlungen zwischen beiden Parteien offiziell noch nichts verlautet, wird in unterrichteten Kreisen versichert, daß man sich bezüglich der allgemeinen politischen Linie grundsätzlich bereits geeinigt habe.

Diese Einigung beziehe sich sowohl auf Preußen wie auch auf das Reich. Selbst über die Person eines etwaigen Kanzlers sei eine Einigung erzielt worden, die aber vorläufig noch nicht genannt wird. Der Name Brüning wird neuerdings wieder für das Außenministerium genannt, das ihm nach seinem Ausscheiden als Kanzler bekanntlich der Reichspräsident schon zugedacht, das aber Brüning damals unter der Kanzlerschaft von Papens abgelehnt hatte. Man spricht jetzt ernstlich von einer Kombination Schleicher-Brüning-Strasser.

Eine Unterredung mit von Papen.

Ueber die Verwirklichung des großen Arbeitsprogramms.

Reichskanzler von Papen beantwortete in einer Unterredung mit einem Redaktionsmitglied der „Rheinisch-Westfälischen Zeitung“ in Münster einige Fragen im Zusammenhang mit der großen Rede, die Papen vor den westfälischen Bauern gehalten hat. Wir geben nachstehend in Frage und Antwort die wesentlichen Punkte der Unterredung mit dem Reichskanzler wieder:

Frage: „Sind Sie nicht der Meinung, Herr Reichskanzler, daß das außerordentlich bedeutungsvolle Arbeitsprogramm der Reichsregierung, das Sie heute vor den westfälischen Bauern entwickelt haben, Forderungen enthält, die auch die NSDAP. gestellt hat und deren Verwirklichung daher auch die NSDAP. wünschen müßte? Machen Sie, Herr Reichskanzler, mit Ihrem Programm nicht den Versuch, das Wort Strassers „Arbeit schafft Kapital“ in die Tat umzusetzen?“ — Antwort: „Ich bin in der Tat der Ansicht, daß Arbeit Kapital schafft, und ich freue mich, daß die Reichsregierung mit dem Programm, das sie dem Herrn Reichspräsidenten vorschlägt, auch einen Teil der Wünsche und Forderungen erfüllt, die von der NSDAP. erhoben werden. Ich hoffe, daß die gleiche Richtung unserer Wünsche und die Gemeinsamkeit des Zieles zu einer Zusammenarbeit auf sachlichem Boden führt, durch die rein politische Momente etwas in den Hintergrund gerückt werden. Ich bin überzeugt, daß gerade eine Partei, die die sachliche Arbeit auf ihre Fahne geschrieben hat, ein solches Programm der unmittelbaren praktischen Arbeit und Arbeitsbeschaffung frei von allen politischen Bindungen prüft.“

Frage: „Ist eine Gewähr dafür gegeben, daß dieses sachlich und sofort durchzuführende Arbeitsprogramm der Reichsregierung nicht durchkreuzt oder verzerrt wird durch parteipolitische Forderungen einerseits oder Wünsche von Interessengruppen andererseits?“ — Antwort: „Die Reichsregierung ist eine autoritäre Regierung. Sie ist gegenüber Forderungen parteipolitischer Art völlig frei und unabhängig. Gerade deshalb hofft sie, das Arbeitsprogramm in weitem Rahmen und abseits von allen Einzelinteressen durchführen zu können. Damit ist die beste Sicherung für die Verwirklichung des gesteckten Zieles gegeben. Es ist der Sinn und die vornehmste Aufgabe einer autoritären Reichsregierung, daß sie eine Grundlage schafft, auf der sachliche Arbeit geleistet werden kann.“

Frage: „Ist zu erwarten, daß die Organisationen der Wirtschaft, und zwar sowohl der Arbeitgeber als auch der Arbeitnehmer in ihrer Mehrheit auf den Boden Ihres Programms treten und es als das ihre durchführen werden?“ — Antwort: „Die Reichsregierung hofft bestimmt, sowohl Arbeitnehmer wie Arbeitgeber auf dem Boden dieses Programms zu vereinigen. Die Befruchtung des Wirtschaftsprozesses, die die Reichsregierung herbeizuführen sucht, liegt ganz besonders im Interesse der Arbeitnehmer. Die Vorschläge, die die Reichsregierung macht, haben bekanntlich das Ziel, ein bis zwei Millionen Menschen wieder in den Arbeitsprozeß einzugliedern.“

Frage: „Wird es der Reichsregierung nicht als unsoziales Verhalten ausgelegt werden, wenn sie auch den noch in Arbeit stehenden Arbeitnehmern Lasten auferlegt?“ — Antwort: „Unsozial ist heute der, der die Arbeitsmöglichkeiten verringert. Durchaus richtig dagegen ist das Wort: Sozial ist, wer Arbeit schafft. Im übrigen bleibt der Grundgedanke der Tarifverträge und damit ihre soziale Wirkung in vollem Umfange aufrechterhalten. Nach wie vor bleibt das Tarifrecht bestehen zum Schutze gegen Lohnausbeutung und zur Abwehr etwaiger Willkür der wirtschaftlich Stärkeren. Eine solche Willkür ist nach wie vor völlig ausgeschlossen.“

deren ureigenste Domäne die Ausführung derartiger Arbeiten darstellt, als erste von der Belebung Nutzen ziehen. Die Verhandlungen über die Durchführung dieses Programms im einzelnen und seine Finanzierung sind schon weit fortgeschritten.

Die Finanzierung der Arbeitsbeschaffung.

Den Gedanken, diesen Betrag etwa in einer Zwangsanleihe zu finanzieren, haben wir abgelehnt. Beträge in solcher Höhe würde die deutsche Wirtschaft, auch wenn die Zahlung über längere Zeit verteilt werde, nicht aufbringen können. Anstatt dessen beabsichtigen wir, folgenden Weg zu beschreiten: Es sollen für Teile besonders produktionshemmender Steuern, wie beispielsweise der Umsatzsteuer, der Realsteuer, der Grundsteuer usw., der Gewerbesteuer, übrigens ohne jede Beeinträchtigung der Etats der Länder und der Gemeinden, und der Beförderungssteuer, die in der Zeit vom 1. Oktober 1932 bis 1. Oktober 1933 fällig und gezahlt werden,

Steueranrechnungsscheine

gegeben werden, aus denen in den Rechnungsjahren 1934 bis 1938 alle Reichssteuern einschließlich der Zölle und Verbrauchssteuern mit Ausnahme der Einkommensteuer bezahlt werden können. Es wird sich hier um einen Betrag von etwa anderthalb Milliarden handeln. Diese Scheine werden mit einem Agio versehen werden, dadurch also den Charakter eines Darlehns des einzelnen Pflichtigen an das Reich erhalten. Diese Ausstattung der Scheine wird es ermöglichen, sie sofort als Kreditmittel zu benutzen. Sie werden daher eine Unterlage für die Hereinnahme und für die Durchführung neuer oder bisher zurückgestellter Arbeiten für den aufgestauten Erhaltungsbedarf sein und dadurch die Möglichkeit schaffen, neue Arbeitskräfte, und das ist ja das Maßgebende, in den Arbeitsprozeß einzufügen. Darüber hinaus will die Reichsregierung einen Betrag von weiteren 700 Millionen Mark in Steueranrechnungsscheinen für solche Unternehmen zur Verfügung stellen, die nachweisen, daß sie mehr Arbeitskräfte als bisher beschäftigen. Für jeden Neueingestellten soll, aufs Jahr gerechnet, ein Betrag von 400 Mark in Scheinen gegeben werden.

Wird dieser Betrag voll ausgenutzt, so werden 1¾ Millionen Arbeiter mehr eingestellt werden können. Wird dies gelingen, so würde das einen ganz großen vorwärtstreibenden Erfolg bedeuten. Der Reichskanzler betonte weiter, daß der Arbeitgeber ermächtigt werden soll, den Tariflohn in einem gewissen Umfange zu unterschreiten, wenn er mehr Arbeitskräfte einstellt. Doch will die Reichsregierung das Tarifrecht und das Schlichtungswesen in seinem wesentlichsten Inhalt aufrechterhalten.

Für besonders wichtig hält der Kanzler

die Erhaltung der Produktionsstätten.

Betriebe, die bei vernünftiger Berücksichtigung ihrer besonderen Lage erhalten werden können, sollen infolge der Starrheit staatlicher Bindungen nicht zum Erliegen kommen. Er wird auf dem Verordnungswege Abhilfe schaffen. Der Kanzler lehnte es ab, sich über das Zinsproblem zu äußern, kündigte aber eine

allgemeine Diskontsenkung

an. Die Nothilfe mit den Steuerverrechnungsscheinen ist für zwölf Monate vorgesehen. Diese zwölf Monate sollen dem organischen Um- und Neubau des Staats- und Wirtschaftswesens dienen.

Große Verwaltungsreform in Preußen.

Kurz auf Preußen eingehend, kündigte Papen dann an, daß die ersten Maßnahmen der Zusammenlegung der Landkreise und Amtsgerichte noch eine große organisatorische Verwaltungsreform zur Folge haben würden. Diese Reform werde eine entscheidende Voraussetzung sein für eine Reichsreform. Die Doppelarbeit von Oberpräsident und Regierungspräsident werde beseitigt, und die Sonderverwaltungen auf kulturellem, wirtschaftlichem und technischem Gebiet einheitlich den Regierungspräsidenten bzw. Landräten angegliedert werden. Eine Vereinfachung in der Zentralinstanz, eine Finanzreform und eine Reform der Selbstverwaltung werde folgen. Der Kanzler versprach dann noch praktische Schritte zur

Eingliederung der Jugend ins Berufsleben,

vor allem auch des akademischen Nachwuchses. Man plant die Zwischenschaltung eines praktischen Jahres zwischen höherer Schule und Hochschule.

Verfassung und Staatsform.

Zum Schluß betonte der Kanzler, daß alle diese Arbeit nur durch eine autoritäre, unabhängige Regierung geleistet werden könnte, die die Störung des geplanten Werkes durch die Einflüsse der Parteien abwehre. Der Grundsatz der Reichsverfassung, daß die Staatsgewalt vom Volke ausgehe, könne nicht bedeuten, daß diese Staatsgewalt dem taktischen Spiele der Parteien im Parlament ausgeliefert werden solle. An eine Abweichung von den Grundsätzen der Verfassung oder gar an einen Wechsel der Staatsform denke die Regierung nicht. Der Kanzler ruft das ganze deutsche Volk auf, hinter die Regierung zu treten und ihr bei der Durchführung der Pläne, die der Rettung Deutschlands dienen sollen, zu helfen.

Den Ausführungen des Reichskanzlers folgte langanhaltender Beifall. Die Versammelten sangen unter Orgelbegleitung die drei Strophen des Deutschlandliedes. Anschließend begab sich der Kanzler noch in das Stadttheater, um an die dort Versammelten eine kurze Ansprache zu richten, in der er mit wenigen Worten das in der Stadthalle Gesagte umriß und erklärte: „Wenn ich mich nach Neudeck zum Herrn Reichspräsidenten von Hindenburg begebe, der immer noch als ein Idol der Einigung an der Spitze des Volkes steht, dann werde ich in Westfalen denken und werde wissen, daß Sie und ich, daß wir zusammen eine neue Zukunft Deutschlands vorbereiten werden.“

Als der Kanzler dann die Stadthalle verließ, wurden ihm von der draußen harrenden vielhundertköpfigen Menge stürmische Kundgebungen dargebracht.

v. Papen fährt nach Neudeck.

Am Sonntag wieder in Berlin.

Reichskanzler v. Papen traf am Sonntagabend in Begleitung des Ministerialdirektors Marcks und des Oberregierungsrats Dr. Heide wieder in Berlin ein. Montagnachmittag wird sich der Reichskanzler nach Neudeck begeben.

Heimatlicher Teil

Merkblatt für den 30. August.

Sonnenaufgang	5⁰⁰	Mondaufgang	2⁵³
Sonnenuntergang	18³²	Monduntergang	18³³

1844: der Geograph Friedrich Ratzel geb.

Die Dahlien blühen!

Alle Sonnenglut dieses Hochsommers finden wir in ihre köstliche Farbenpracht ausgegossen. Leuchtend entspringen dem saftigen und reichen Kolorit der Blüten Strahlen der Wärme und der Traulichkeit. Die berauschende Fülle ihrer duftigen Pracht entfaltet sich wie ein liebliches Wunder. Diese Sinnbilder einer absoluten Schönheit bringen sich dem entzückten menschlichen Auge in stummer Liebeswidmung als kostbare Geschenke göttlicher Schöpfung dar.

Die Dahlie hat im warmen Meriko ihr eigentliches Heimatland, ist aber beinahe schon 150 Jahre in Europa bekannt. Die vielen Freunde, die sie unter den Blumenliebhabern und -züchtern gefunden hat, haben uns von ihr mehr als 2000 verschiedene Abarten beschert, die in immer neueren, schöneren Farben und Formen herrliche Zierden unserer Gärten geworden sind.

Wer einmal das fast sinnverwirrende Bild der großen Dahlienschau auf der Gruga in der Ruhrstadt Essen in sich aufnehmen konnte, wo in dem riesigen Meer der Blüten die hochstieligen Dahlien wie Wellen auf und nieder wogten und die bezaubernde Freudigkeit der vielfältigen Farben in funkelnder Flammensymphonie ineinander überfloß, dem hat sich von dieser überwältigenden Pracht ein unauslöschlicher Eindruck tief in die Erinnerung eingegraben.

Immer bleiben die Dahlien aber, auch wenn sie bescheidene und kleinste Gärten mit ihrer Farbenfülle willig überschütten, Wunderblumen aus fernen Zonen, die in ihren fürstlichen Blütengewändern geheimnisreiche Märchen raunen. Alles, was Farben nur zu sprechen vermögen, erzählen sie in ihrem Reichtum. Vom unschuldsvollen Weiß schimmernden Schnees, vom reinen Schchmelz wohliger Frische bis zu den glutroten Flammen jauchzender Blütenschönheit funkelt es in unendlicher Vielfalt.

Worte vermögen den Ueberschwang dieses Prangens und Blühens, dieses herrlichen Werkes von des gewaltigen Schöpfers kunstvoller Malerpalette nicht einzufangen. Man muß dieses Blumenparadies erlebend durchschreiten, wird es dann reichbeschenkten Gemütes verlassen und noch ein letztes Mal lohnende Glut des Sommers im Herzen davontragen in die Zeit, bevor die Erde herbstet.

*

Durch Selbstmord enden jährlich über 16 000 Deutsche, durch Unglücksfälle 27 000, durch Mord und Totschlag 1200. Täglich ereignen sich 40 Selbstmorde, 76 tödliche Unfälle und 3 Morde. Durch Genuß giftiger Pilze sterben jährlich 15 Menschen, durch Erfrieren 275, durch Hitzschlag 115, durch Blitzschlag 106, durch Verhungern 3. Auch Verletzungen durch Tiere fordern jährlich etwa 400 Menschenopfer. Durch den Biß der Kreuzotter starben im vergangenen Jahre 5 Menschen, durch Insektenstich wurde ein Todesfall herbeigeführt.

Das Rußen der Lokomotiven wird in Zukunft infolge einer neuen Erfindung, die außerdem noch bis zu 30 Prozent Kohlen spart, vermieden. Der schwarze Qualm, der aus den Schornsteinen entweicht, besteht aus unverbrannten Kohlenteilchen. In die Schornsteine wird ein Spezialgebläse eingebaut, das den Ruß an seiner Ausgangsstelle abfängt und durch besondere Kanäle in den Feuerungsraum zurückleitet. Auf diese Weise wird der Kohlenstaub, aus dem sich der Ruß zusammensetzt, nutzbar gemacht und bis aufs letzte Körnchen verfeuert. Wenn dies geschehen ist, werden die entstandenen Gase wieder zum Schornstein zurückgeleitet, wo sie durch ein besonderes Ventil entweichen. Die Anwendung des Prinzips an der Lokomotive stellt aber nur einen Anfang dar. In gleicher Weise soll diese Erfindung an allen Kohlenfeuerungsanlagen zu verwenden sein. Die ersten Versuche bei der Eisenbahn haben ergeben, daß die rauchlose Industriestadt keineswegs eine Utopie darstellt, umsoweniger, als die Kapitalinvestitionen, die dazu nötig wären, im Bereiche des Möglichen liegen.

Paderborner Stadtchronik

vom 29. August 1932.

Vom Sonntag

Der letzte Augustsonntag stand schon recht merkbar im Banne des Herbstes. Weithin lag über der Landschaft ein dichter Dunstschleier, der sich erst nachmittags verflüchtete und einem milden Sonnenschein Platz machte. Im übrigen brachte der Sonntag ein ausgezeichnetes Wanderwetter. Alle Wege und Stege waren daher mit Spaziergängern belebt, vor allem übte auch das Sennegebiet wieder auf unzählige Wanderlustige eine starke Anziehung aus. Es ist auffallend, daß zur Zeit der Heideblüte meistens nur die Senne besucht wird, obgleich es in der näheren und weiteren Umgebung unserer Stadt auch noch andere ausgedehnte Heideflächen gibt, so im Eggegebirge und namentlich die unter Naturschutz stehende Bülheimer Heide, die aber kaum beachtet werden. — Dank der günstigen Witterung konnte die Ernte schnell und sicher eingebracht werden. Gelb und braun dehnen sich die Stoppelfelder in unabsehbaren Weiten aus und harren des Pfluges, der sie für die Wintersaat vorbereitet. Die Spuren des Herbstes machen sich, durch die anhaltende Trockenheit begünstigt, allenthalben bemerkbar. Nicht zuletzt bei unseren Promenadenbäumen, deren Laub schon fahl und gelb zu werden beginnt. Am stärksten macht sich der Laubfall auf der Friedrichspromenade bemerkbar, wo der trockene angeschüttete Boden den Bäumen anscheinend nicht die erforderliche Nahrung zu bieten vermag. Erfreulicherweise sind die auf den Promenaden entstandenen Lücken mit jungen Anpflanzungen wieder ausgefüllt worden. Solche Lücken werden in den nächsten Jahren regelmäßig entstehen, denn viele Promenadenbäume zeigen leider schon deutliche Zeichen des Verfalls, was bei dem Alter der Bäume und dem angeschütteten Boden nicht zu verwundern ist.

*

Ferienfreuden im Zeltlager.

Ueber hundert Paderborner Schüler — sowohl Volksschüler wie auch Schüler der höheren Lehranstalten — waren es, die sich am vergangenen Montag in der Moosheide bei Hövelhof, im sogenannten „Klumpsack“, unter Leitung von Religionslehrer Hesse zusammengefunden hatten, um im abwechslungsreichen Lagerleben einige Tage der Erholung und Freude zu genießen. Gleich nach der Ankunft entwickelte sich ein regelrechtes Lagerleben und mit Freuden sah man den Jungen zu, wie sie unter fachkundiger Führung von Mitgliedern der Paderborner Kreuzfahrer-Jungenschaft daran gingen, ihre Zelte aufzubauen. Das ganze Lager bestand aus zehn Zelten, die von den Jungen in Ordnung gehalten werden mußten. Auch beim Essenkochen waren sie behilflich; der Lagerdienst half dem Koch bei der Zubereitung der Mahlzeiten. Das Leben im Lager war nach einem genauen Plan eingeteilt, Spiel und Arbeit wechselten neben religiösen Unterweisungen. Morgens um 6 Uhr weckte ein Hornruf zu Freiübungen mit anschließendem Waldlauf. Darauf ging es gemeinsam nach Hövelsenne zur Messe. Nachdem dann das Frühstück eingenommen war, tagten die Arbeitskreise, die aus den verschiedenen Lagern gebildet wurden, so für Fahrtenkunde, Spiele, Turnen, Kartenlesen usw. Mittags gab es ein ausgezeichnetes Eintopfgericht, das dem Koch alle Ehre machte. Bis 4 Uhr nachmittags war Lagerruhe die von den Schülern zum Baden, Turnen oder Spielen benutzt wurde. Dann wurde die Arbeitskreise fortgesetzt und anschließend eine gemeinsame Singestunde veranstaltet. Nachdem Abendessen wurde der Tag durch eine Abendfeier unter dem Lagermast beschlossen und um 9.30 Uhr lag alles in den Federn bezw. Decken. Gegen Ende der Lagerwoche gab es auch verschiedene besondere Veranstaltungen. Am Donnerstag wurde eine große Wanderung durch die Moosheide zu den Emsquellen unternommen, am Freitag wurden unter den einzelnen Zeltgemeinschaften Ausscheidungskämpfe im Handballspiel ausgetragen und am Samstag gab es ein großes Geländespiel. Gestern nun nahm dieses schöne Lagerleben sein Ende. Am vormittag fand noch eine ernstlich gestimmte Morgenfeier statt. Mit dem Abendzug trafen die Jungen dann wieder in Paderborn ein. Vom Bahnhof aus ging es im Fackelzug zum Rathaus, wo das Lagerleben unter gemeinsamen Liedern und einem Hoch auf unsere Paderstadt ein stimmungsvolles Ende fand. Hier wurden die Schüler von ihren Eltern in Empfang genommen. Man sah es diesen sonnengebräunten Jungen an, daß sie sich im Zeltlager in der blühenden Heide sehr wohl gefühlt haben. Allen wird die schöne Lagerzeit, die leider viel zu schnell vorübergegangen ist, in dauernder angenehmer Erinnerung bleiben. — Lobend soll auch erwähnt werden, daß die Bevölkerung den Lagerbewohnern sehr entgegengekommen ist und ihnen das Lagerleben sehr erleichtert hat. Besonderer Dank gebührt aber auch der Kreuzfahrer-Jungenschaft, die sich uneigennützig in den Dienst der guten Sache stellte und den Paderborner Schülern einige Tage schönster Freude und Erholung verschaffen half.

*

!! **Beginn der Monatsvorträge in der Marktkirche.** Nachlässig wären wir, so sagte einmal St. Anselm, wenn wir nicht darnach streben würden, das, was wir glauben, immer besser zu verstehen. Freilich ein ziemlich abgeschlossenes Wissen in Glaubenssachen hat uns einst die Schule und der Religionsunterricht vermittelt. Seitdem haben aber viele von uns, viele gerade unserer tüchtigsten Männer, durch Berufsarbeit völlig in Anspruch genommen, kaum die Zeit gefunden, in ergänzenden Studien nach besserem

Verständnis der Glaubenswahrheiten zu streben. Und doch begegnen einem jeden Einwende gegen den Glauben, die in der Schule noch nicht behandelt wurden gegnerische Anschauungen, die nicht immer gleich als falsch zu erkennen sind, ja nicht selten mit dem Schein überlegener Wissenschaftlichkeit uns verlocken wollen. Nachlässigkeit, ja sogar schuldbare Gleichgültigkeit wäre es wenn wir demgegenüber nicht jede gebotene Gelegenheit benutzen würden, um unser Glaubensgut immer besser zu verstehen. Gelegenheit zu religiöser Weiterbildung zu bieten, ist der Zweck der religiös-wissenschaftlichen Vorträge, die während des kommenden Winters jeden Monat gehalten werden. Mehrere Mitglieder des Jesuitenordens aus der Niederlassung in Düsseldorf werden abwechselnd in der Marktkirche diese Vorträge halten. (In mehr als 100 deutschen Städten benutzen seit 30 Jahren monatlich Zehntausende diese Gelegenheit, um Klarheit zu schöpfen in den brennenden Tagesfragen, Licht und Begeisterung zur Verteidigung unseres heute so schwer angegriffenen Glaubens. — Der nächste Vortrag ist am 7. September.

— **Impfung!** Auf die heutige Bekanntmachung der Ortspolizeibehörde über die Impfung weisen wir hin. Danach werden alle Eltern, Pflegeeltern und Vormünder aufgefordert, ihre im Jahre 1931 und früher geborenen Kinder, die bisher nicht oder nicht mit Erfolg geimpft worden sind, zur Impfung und Nachschau an den in der Bekanntmachung genannten Tagen in der Karlschule zu gestellen.

!! **Freiwillige Feuerwehr Paderborn.** An Stelle des üblichen Familienausfluges, auf den die Wehr in diesem Jahre aus wirtschaftlichen Gründen verzichtet hat trafen sich die Mitglieder am Samstagabend im engsten Familienkreise beim Kameraden Werdite, Hindenburgdamm, zu einer bescheidenen Feier. Bei der Veranstaltung handelte es sich in der Hauptsache um die Ehrung verschiedener Kameraden für 25jährige Dienstzeit. Branddirektor Brüggemann begrüßte die in stattlicher Zahl erschienene Feuerwehrfamilie aufs herzlichste, vor allem den Beauftragten des Magistrates, Stadtbaurat Michels. Dieser konnte darauf im Auftrage des Preußischen Staatsministeriums das den Kameraden Josef Bruns, Franz Frischemeyer, Johannes Güntermann, Konrad Köster und Egon Spieker verliehene „Erinnerungzeichen fürr Verdienste um das Feuerlöschwesen", bestehend in Diplome und Medaille, mit ehrenden Worten überreichen. Zufolge Vorstandsbeschlusses überreichte Branddirektor Brüggemann dem der Wehr als Ehrenmitglied angehörigen Stadtbaurat Michels, der sich seit Jahren um die gedeihliche Entwicklung der Wehr in besonderem Maße bewährt hat, als äußeres Zeichen der Anerkennung ein aus der Werkstatt des Kameraden Graveur Korshage hervorgegangenes hübsch angefertigtes Verdienstkreuz, das Stadtbaurat Michels mit Stolz an seine Brust heftete und wofür er in bewegten Worten herzlichst dankte. Kamerad Bruns sprach auch im Namen der übrigen Jubilare für die erfolgte Auszeichnung aufrichtigen Dank aus. Ein kleines Tänzchen, gemeinsame Lieder unter Mitwirkung des bewährten Feuerwehrorchesters und nicht zuletzt die vorzügliche Bewirtung durch den Kameraden Werdite brachten es fertig, daß die Teilnehmer einige Stunden in der Wehr eignen Kameradschaftlichkeit beisammen waren. Gut Schlauch!

:=: **Zwei Paderborner Segelflugzeuge verbrannt.** Ein schwerer Verlust hat die hiesige Segelflugvereinigung „Egge" betroffen, als sie sich gestern auf dem Wege zu einer Segelflugveranstaltung nach Warstein befand. Auf der Möhnebrücke in Delecke fing der große Anhänger des Personenautos, in dem sich zwei Segelflugzeuge befanden, plötzlich Feuer und verbrannte vollständig, da der leichte Anhänger und die aus Holz und Segeltuch bestehenden Flugzeuge den Flammen reiche Nahrung boten. Außer den beiden Segelflugzeugen sind auch verschiedene Kleidungsstücke der Flieger verbrannt. Die Flugzeuge waren nicht versichert und so entsteht der Segelflugvereinigung, die überhaupt nur bescheidene Mittel zur Verfügung hat, ein Schaden von über 2000 RM. Das Feuer soll durch Heißlaufen der Achse entstanden sein. Einer der Flieger zog sich leichtere Brandwunden an den Armen zu.

— **Die wilde Autoraserei,** die man in letzter Zeit wieder oft im Stadtinnern beobachten kann, hätte beinahe am Samstag nachmittag wieder ein Opfer gefordert. An der Borchener Straße Ecke Bahnhofstraße wurde eine auswärtige Frau, die zum Bahnhof wollte, von einem mit großer Geschwindigkeit in die Borchener Straße einbiegenden hiesigen Personenwagen gestreift; da die Frau aber noch schnell zur Seite sprang und der Fahrer sofort bremste, wurde ein Unglück verhütet. Es wäre angebracht, daß solchen wilden Fahrern, die nur allein ein Recht auf die Straße zu haben glauben, von zuständiger Stelle etwas schärfer auf die Finger gesehen wird.

— **Geschichts- und Altertumsverein (Abteilung Paderborn).** Der Verein hält morgen, Dienstag, um 14,30 Uhr, im Hotel Kersting in Geseke seine Hauptversammlung ab, worauf auch an dieser Stelle hingewiesen sei. (Vergl. Anzeige in Nr. 202 des Paderborner Anzeigers).

Aus Nah und Fern

(!) **Schloß-Holte.** Und abermals nicht der Schloß-Holter Mörder. Auf der Kirmes in Verl am Donnerstag letzer Woche wurden wieder zwei Verhaftungen vorgenommen. In beiden Fällen handelt es sich um Zigeuner, die gleich nach der schrecklichen Bluttat in Schloß-Holte in Verdacht kamen, an dem Mord beteiligt zu sein. Sie wurden seitdem steckbrieflich gesucht und konnten hier festgenommen werden, da sie zu den fahrenden Stammgästen auf „Verler Leben" gehören. In dem einen Falle stellte sich, bei den Gegenüberstellungen, die hier stattfanden, heraus, daß der Verhaftete nicht der Mörder ist. Auch in dem anderen Falle verliefen die Gegenüberstellungen ergebnislos, wenn auch von der überfallenen Hausgehilfin Christine Kläsener eine gewisse Aehnlichkeit der Gesichtszüge des Verhafteten mit denen des Mörders festgestellt wurde. Der übergroße braune Geselle war jedoch größer als der Schloß-Holter Mörder. Zudem konnte er sein Alibi einwandfrei nachweisen. Er hatte sich an dem Mordtage und auch an den Tagen vorher und nachher aus Anlaß eines freudigen Familienereignisses bei Soest aufgehalten. Der letztere war in Verdacht gekommen, weil er von dem ermordeten Gastwirt Dresselhaus vor Jahren auf „Vollhans" etwas energisch an die Luft gesetzt war, da er sich der Hausordnung nicht hatte fügen wollen . Er mußte sich des Vorfalles auch noch ziemlich genau entsinnen, erklärte aber, deswegen keinerlei Rachegefühle in seiner Brust zu tragen, da ihm dergleichen bei seinem südländischen Temperament wohl schon öfter passiert sei. So verläuft eine Spur nach der anderen im Sande. Die Aussichten, daß der wirkliche Täter noch gefaßt wird, werden immer geringer.

:,: **Herford.** Hauptwachtmeister Wagener †. Wie wir zu Anfang der letzten Woche berichteten, hatte sich der Herforder Polizeihauptwachtmeister Wagener — der Fahrer des Herforder Ueberfallwagens — nach dem Unglück am Bäumerbrink auf der Polizeihauptwache eine Kugel durch den Kopf geschossen. Nachdem die Aerzte zunächst mit dem Ableben des Schwerverletzten rechneten, trat plötzlich eine merkliche Besserung ein, die zu der Annahme führte, daß Wagener mit dem Leben davonkomme und auch noch das Licht des rechten Auges wiedererlange. Diese Hoffnung ist nun jäh zerstört worden. In den letzten Tagen trat plötzlich eine schwere Eiterung der Wunde ein, die jetzt tödlich wirkte. Am Freitagnachmittag gegen 3 Uhr starb der Beamte. Hiermit hat das schwere Unglück nun das zweite Todesopfer gefordert. In dem Befinden der drei anderen verletzten Beamten — auch des stärker verletzten Nolting — ist eine erhebliche Besserung eingetreten. Bei diesen Beamten ist keine Lebensgefahr vorhanden.

:) **Soest.** Kleesalz im Kaffee. Weil einem auf der hiesigen Umladestelle beschäftigten Arbeiter wiederholt seine Kaffeeflasche von einem ihm nicht bekannten Mitarbeiter ausgetrunken war, schüttete er zur Abschreckung Pfeiffer in den Kaffee. Der dadurch bestrafte Nepper rächte sich, indem er wenige Tage später Kleesalz in die Kaffeeflasche schüttete. Der ahnungslose Arbeiter trank den vergifteten Kaffee, worauf sich alsbald die schrecklichen Folgen einstellten. Zum Glück hatte er nur eine kleine Menge getrunken, so daß die Vergiftungen nicht lebensgefährlich sind.

=!= **Berenbrock.** Schweres Kraftwagenunglück. Am Freitag, gegen 10 Uhr vormittags, befuhr ein Lastwagen die Provinzialstraße Erwitte—Soest. In der Nähe unseres Ortes überholte der Lastwagen mit Anhänger zwei in die gleiche Richtung fahrende Radfahrer. Einer dieser hing sich unvorsichtiger Weise an den Lastwagen, machte einen Fehlgriff und wurde von dem Anhänger erfaßt, zu Boden geworfen und überfahren. Der Tod trat nach kurzer Zeit ein. Nachdem der Arzt und der zuständige Oberlandjäger zur Stelle gerufen waren, wurde die Leiche nach Besichtigung und Aufnahme des Tatbestandes in die Leichenhalle nach Erwitte gebracht. Es handelt sich um einen 18jährigen jungen Mann aus Dortmund. Er wurde das Opfer einer leidigen Unsitte.

Turnen, Sport und Spiel

— **Jahreshauptversammlung des Sportverein Preußen, J. 18.** Der geschäftsführende Vorstand eröffnete die Jahreshauptversammlung mit der erfreulichen Mitteilung, daß die Verhandlungen zwecks Zusammenschluß der beiden Militärsportvereine „Preußen" und „Adler" zu einem Standortsportverein zu Ende geführt seien. Mitglieder und Vorstand begrüßteen aufs Wärmste die Erfüllung dieses langgehegten Wunsches beider Vereine. Die Vereinigung wird unter dem Namen „Sportverein Preußen", Standortsportverein J. R. 18, R. R. 15 Paderborn, weitergeführt und dürfte an Stärkeverhältnis und Mitgliederzahl allen westdeutschen Großvereinen gleichkommen. Der Vorsitz des Sportvereins liegt in den bewährten Händen des Oberleutnant von Ludowig, dem als Obleute und so erfahrene Sportlehrer, wie Leutnant Hammer , Feldwebel: Grimme, Reckow, Unteroffizier: Westerhaus, Geck, Gefreiter: Pfeil und Lenz usw. zur Seite stehen. Treue Sportskameradschaft, selbstverständliche Disziplin und aufopferungsvolle Trainingsarbeit werden darum nicht ohne Erfolg bleiben. Jedes Mitglied des Vereins ist von dem Gedanken beseelt, jeder an seiner Stelle, zum Wohle der Gesamtheit mitzuarbeiten. Dieser Wille zeigte sich im Laufe der Versammlung immer wieder, denn ohne viele Worte wurde wertvolle Vereinsarbeit geleistet. Aufstellung der einzelnen Sportabteilungen, wie Fußball, Handball, Leichtathletik, Turnen, Schwimmen, Schwerathletik,, Segelfliegen und Paddeln, sowie die Organisation des Uebungsbetriebes wurden tatkräftig in Angriff genommen. Wenn sich auch in den ersten Wochen, infolge des großen Umfanges des Trainingsbetriebes, noch einige Schwierigkeiten ergeben werden, die Erfahrung des Vorstandes und der gute Wille aller Mitglieder wird in kurzer Zeit einen reibungslosen Verlauf der Uebungsarbeit gewährleisten. Nach zirka 2 Stunden wurde die Jahreshauptversammlung durch den 1. Vorsitzenden geschlossen. Jeder Teilnehmer verließ sie mit dem Bewußtsein und der Erkenntnis, daß Vorstand und Mitgliederschaft den Verein mit allen Kräften aufwärts führen werden, und daß einem tatkräftigen Vorstand eine treue und arbeitsfreudige Mitgliedschaft zur Seite steht.

):(**Bad Ems.** Selbstmordversuch aus Liebeskummer. Fildarbeiter in der Nähe von Achsbach bemerkten in einem an das Feld angrenzenden Gebüsch, wie sich eine Frau auf dem Boden hin und herwälzte. Sie fanden ein 21jähriges Mädchen aus Düsseldorf, das zur Zeit in Koblenz zu Besuch weilt, mit schweren Vergiftungserscheinungen auf. Das Mädchen hatte aus Liebeskummer eine größere Menge Kleesalz zu sich genommen. Es wurde sofort dem Krankenhaus zugeführt.

Paderborner Sondergericht.

Paderborner Sondergericht.

Das Paderborner Sondergericht befaßte sich in seiner dritten Sitzung wieder mit vier kleineren Strafsachen.

Der Angeklagte Hermann **Knievel aus Paderborn** hatte sich wegen Verstoßes gegen § 1 des Gesetzes gegen Waffenmißbrauch vom 28. Juni 1931 vor dem Sondergericht zu verantworten. Knievel hat in der Nacht zum 30. Juli den Zeugen Thebille mit einem Schlagring bedroht. Thebille hatte auf dem Liboriberg mehrere Würstchenverkaufsstände. Als Knievel an dem betr. Abend mit einem Mädchen, das in einer dieser Verkaufsstände beschäftigt war, sprach, verbat Thebille sich dies. Am Rosentor sprach Knievel dieses Mädchen, das sich mit mehreren anderen in Begleitung Thebilles befand, nochmals an. Es kam dann zu einer Auseinandersetzung, bei der Knievel mit einem Schlagring drohte. Tebbille ließ den Schlagring durch einen Polizeibeamten sofort beschlagnahmen. Knievel will den Schlagring an demselben Tage gefunden haben.

Der **Staatsanwalt** beantragte eine Gefängnisstrafe von zwei Monaten und Einziehung der Waffe.

Das Gericht **verurteilte** den Angeklagten wegen Vergehens gegen § 1 des Gesetzes gegen Waffenmißbrauch kostenpflichtig zu **einem Monat Gefängnis.** Die Waffe wird eingezogen.

*

Im zweiten Falle war der Schlosser **Wilh. Schwittey aus Bad Lippspringe** angeklagt, weil er in Lippspringe eine öffentliche Bekanntmachung böswillig abgerissen hatte. (Vergehen gegen § 134 Str. G. B.) Es handelt sich hier um eine Bekanntmachung über die Kürzung der Wohlfahrtsunterstützung, die am 22. Januar d. J. im Arbeitsamt in Lippspringe angeschlagen und bald darauf abgrissen wurde. Schwittey erklärte, er habe die Bekanntmachung nicht abgerissen, sondern sie von anderen erhalten; in einer früheren Aussage hat Schwittey bekundet, er habe sie abgerissen, um sich über den Inhalt zu orientieren und um sie dem Bürgermeister vorzulegen.

Der **Staatsanwalt** hielt für erwiesen, daß der Angeklagte die Bekanntmachung böswillig abgerissen hat und beantragte eine Gefängnisstrafe von einem Monat.

Das Gericht **sprach den Angeklagten** auf Kosten der Staatskasse frei, da nach den glaubwürdigen Aussagen des Angeklagten eine böswillige Absicht bei dem Abreisen der Bekanntmachung nicht in Frage komme.

*

Weiter stand ein Fall, **Otto Schierenberg aus Lippspringe** zur Verhandlung: Schierenberg hatte wegen Leitung eines verbotenen Aufzuges einen Strafbefehl über 30 M. erhalten, aber dagegen Einspruch erhoben. Der Einzelrichter ließ die Anklage fallen und überwies die Angelegenheit dem Sondergericht. Schierenberg war zu dieser Verhandlung nicht erschienen, hat aber seinen Einspruch zurückgezogen. Diese Zurückziehung wurde vom Gericht anerkannt. Damit ist der Strafbefehl über 30 M. rechtskräftig geworden.

*

Ferner hatte sich der Kaufmann **Arnold Kersten aus Neuenbeken** wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt zu verantworten. Kersten soll am 7. August d. J. den Förster Retsch zu Altenbeken auf dem Hofe des Vaters des Angeklagten, des Sägewerksbesitzers Franz Kersten bedroht haben.

Der **Staatsanwalt** beantragte gegen den Angeklagten wegen Bedrohung eine Gefängnisstrafe von 4 Wochen.

Das Gericht konnte sich jedoch den Ausführungen des Staatsanwaltes nicht anschließen und verurteilte den Angeklagten wegen Beleidigung zu einer **Geldstrafe von 60 M.,** ersatzweise 12 Tagen Gefängnis.

Das Neueste vom Tage.

Wetterbericht.

Das gestern über Grönland liegende Hochdruckgebiet verlagert sich nach Nordosten und liegt heute über Skandinavien. Unter seinem Einfluß hält das Schönwetter vorerst noch an. Die Wirbeltätigkeit hat über dem Atlantischen Ozean wieder zugenommen. Ein Teiltief hat sich auch an der englischen Küste entwickelt. Der Barometerstand ist gefallen. Bei vorwiegend südöstlichen Winden werden die Temperaturen noch zunehmen. Der Luftdruck ist in den oberen Schichten stark gefallen und auch die Temperaturen sind gefallen, sodaß später mit Uebergang zu wolkigem Wetter mit vereinzelten Gewittern zu erwarten ist.

Wettervorhersage für Dienstag:

Bei mäßigen südöstlichen Winden zunächst heiter und warm. Später zunehmende Bewölkung und örtliche Gewitter.

Eines Schmuggliers Ende.

Schwerverwundet aufgefunden.

An der Landstraße Rhede (Ems)—Brual fand man den Hausjohn Johann R. aus Rhederfeld durch einen [illegible] schwerverwundet im Chausseegraben liegen. Man [illegible] sich seiner an und sorgte rasch für ärztliche Behandlung. [illegible] R. durch Zollbeamte oder von anderer Seite angefahren worden ist, muß erst die Untersuchung ergeben. Jedenfalls hat der Vorgang seinen Ursprung in einer Schmuggleranagelegenheit .

Rundfunk-Programm

Dienstag, 30. August.

Westdeutscher Rundfunk.

15.50: Kinderstunde: Kinderturnen. 16.20: Graf v. Reischach: Bei den brasilianischen Urwaldsiedlern. 16.40: Dr. Petry (†), Weimar, ein deutsches Vermächtnis. 17.00: Frankfurt: Vesperkonzert. 19.00: Frauenstunde: Vom fröhlichen Lernen. 19.20: Zehn Minuten Funknachrichten. 19.30: Dr. Theunert: Wirtschaft und Gesellschaft im Buch. 20.30: Schneider Wibbel. Komödie von H. Müller-Schlösser.

Deutschlandsender:

10.10: Hamburg: Schulfunk: Das Volkslied in der Kunstmusik. 16.30: Leipzig: Nachmittagskonzert. 18.00: W. Diekermann: Musikalische Hörübungen. 19.40: Obering. Nairz: Vierteljstunde Funktechnik. 20.00: Orchesterkonzert. Dirigent: Bruno Seidler-Winkler. 20.45: Berlin kehrt heim. Eine Berichtsfahrt vom Rand der Weltstadt in ihre Mitte. 21.30: Fortsetzung des Orchesterkonzert. 22.15: Wetter-, Tages- und Sportnachrichten. 22.30: Hannover: Heiteres Instrumental-Kabarett.

Familien-Nachrichten

Gestorben: Ehefrau Buchbindermeister Heinrich Dörr, geb. Maria Köching, 61 Jahre, Paderborn; Beerdigung: Mittwoch, 31. August, morgens 8 Uhr in Dülmen. — Frau Therese Lemke, geb. Roeseler, 65 Jahre, Nieheim.

Druck und Verlag: Paderborner Anzeiger und Verlagsdruckerei A.-G. Schriftleitung i. V.: Josef Albrink, Paderborn.

Barbara Promnitz
Wilhelm von Laer
Forstassessor
Verlobte
Berlin, August 1932.

Bekanntmachung.

Eltern, Pflegeeltern und Vormünder der im Jahre 1931 und früher geborenen Kinder, die bisher noch nicht oder nicht mit Erfolg geimpft worden sind, werden darauf aufmerksam gemacht, daß sie, wenn sie keine besondere Vorladung für die Impfung erhalten haben,

Mittwoch, den 7. September ds. Js. 15 Uhr in der Karlschule mit den Kindern zur Impfung und am

Mittwoch, d. 14. September ds. Js. 15 Uhr mit den Kindern zur Nachschau ebendort erscheinen müssen.

Es wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß alle bereits zweimal von der Impfung zurückgestellten und 1929 und früher geborenen Kinder nur von dem zuständigen Impfarzt, Medizinalrat Dr. Loer, weiterhin von der Impfung zurückgestellt werden dürfen.

Eltern, Pflegeeltern und Vormünder, deren Kinder und Pflegebefohlenen ohne gesetzlichen Grund und trotz erfolgter amtlicher Aufforderung der Impfung oder der ihr folgenden Nachschau entzogen sind, werden nach § 14 des Reichsimpfgesetzes vom 8. 4. 1874 mit Geldstrafe bis zu 50.— RM oder mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft.

Gewinnlisten
der
Rote-Kreuz-Geldlotterie
sind eingetroffen.
Paderborner Anzeiger A.-G.
Paderborn
Bahnhofstraße 13

Herr gesucht zum Vertrieb unsr.
Zigarren.
H. Jürgensen & Co.,
Hamburg 22

Erfinder
Vorwärtsstrebende!
Auch heute noch:
Ueber Nacht z. Reichtum?
Kostenlose Aufklärg. sofort fordern von
F. Erdmann & Co.
Berlin SW 11.

95 Pf TAGE

Wir nennen aus der Fülle der billigen Angebote nur einige Beispiele

5 Meter Rohnessel
ca. 75 cm breit, schwere Ware . . . . . 95 Pf

3 Meter Hemdentuch
ca. 80 cm breit, prima Qualität . . . . . 95 Pf

2 Meter Edel Linon
80 cm breit, hervorragendes südd. Fabrikat . . . . . 95 Pf

1 Meter Bettdamast
130 cm breit, hübsche Blumendessins . . 95 Pf

½ Meter Ia rein Mako-Damast ca. 160 cm br. 95 Pf

1 Mtr. Bettuch-Haustuch
mit allmählich verstärkt. Mitte 150 cm br., aus pr. Material 95 Pf

2 Meter Finette
ca. 80 cm breit, Ia süddeutsches Fabrikat . . 95 Pf

2 ½ Meter Pyjamaflanell
hübsche Streifenmuster . . . . . 95 Pf

2 Meter Sportflanell
strapazierfähige Ware für Herrenhemden . . . . . 95 Pf

1 Meter Schürzenfeinsiamosen ca. 120 cm br. hochwertigste Qualität . . . 95 Pf

1 Meter Köper-Bettuchbiber ca. 150 cm breit schwere Ware . . . . . 95 Pf

1 Schlafdecke
ca. 115×165 in grau oder braun . . . . 95 Pf

3 Gerstenkornhandtüch.
ca. 45×100, mit rotem Rand vorzügliche Qualität . . . . 95 Pf

1 Ia reinl. Gerstenkornhandtuch ca. 58×100 bestes Bielefelder Fabrikat . 95 Pf

4 Wischtücher
rotkariert, ca. 55×55 cm, bewährte Panamaqualität . . 95 Pf

3 Wischtücher
reinl., ca. 55×55 sehr saugfähig . . . . . 95 Pf

2 Wischtücher
ca. 55×75 cm Ia Bielefelder Reinleinen . . 95 Pf

4 Aufnehmer
volle Größe sehr haltbar . . . . . 95 Pf

10 Staubtücher
ca. 35×35 cm festes Gewebe . . . . . 95 Pf

2 Frottierhandtücher
ca. 50×100 besonders festes Gewebe . 95 Pf

1 Kinder-Badetuch
ca. 90×100, pastellfarbig gut frottierend . . . . . 95 Pf

1 Frottier-Waschtischgarnitur
2 teilig, weiß, mit farbigem Rand . . . . 95 Pf

1 Kissenbezug
aus prima südd. Linon, ausgebogt oder mit 4 seitigem Klöppelmotiv . . . . . 95 Pf

1 Paradekissenbezug
3 seitig, Klöppelspitze und Zwischensatz . . . . . 95 Pf

1 Biberbettuch
ca. 130×180 cm, gut gerauht . . . . . 95 Pf

1 Tischtuch
ca. 110×150 cm, hübsche Karomusterung . . 95 Pf

5 Friseurservietten
kräftige Ware . . . . . 95 Pf

1 mod. Gitterstore
ca. 125×215 cm, m. 2 Klöppeleinsätzen u. Querstreifen, 15 cm Drillfranse . . . . . 95 Pf

1 Meter Spannstoff
120 cm breit, solide Tüllqualität, bunt . . . . . 95 Pf

1 Mtr. Schwedenstreifen
120 cm brt., in Kunstseide u Baumwolle, schwere Ausführ. 95 Pf

1 Meter Voile oder Waschkunstseide
ca. 110×115 cm breit, neuzeitlich gemustert . . . . 95 Pf

1 Mtr. Dekorationsstoff
120 cm breit, in vielen Farben . . . . . 95 Pf

1 Meter Markisette oder Gitterstoff
150 cm breit, sehr schöne weiche Qualität . . . . . 95 Pf

1 Meter Bezugstoff
130 cm breit, besonders für Chaiselongues geeignet . . 95 Pf

1 Stuhl- u. Schonläufer
bunt gestreift und waschbar . . . . . 95 Pf

2 Satinkissen
in hübscher Ausmusterung . . . . . 95 Pf

1 Linoleumvorlage
50×85, besond. vorteilhaft, in guten Mustern . . . . . 95 Pf

1 Meter Crêpe Bouclé
reine Wolle . . . . . 95 Pf

1 Mtr. Tweed Noppé 95 Pf

1 Meter Waschsamt 95 Pf

1 Meter Wäscheseide
Agfa-Travis, mit kleinen Schönheitsfehlern . . . 95 Pf

1 Meter Mako-Oberhemden-Zefir . . . . 95 Pf

2 Meter Oxford
gute Qualität, für Sport-Hemden und -Kleider . . . 95 Pf

1 Damen-Schürze
hübsch gemustert, indanthren . . . . . 95 Pf

1 Damen-Schürze
Jaspé, mit buntem Besatz . . . . . 95 Pf

1 Damen-Schürze
Satin, Jumperform . . . . . 95 Pf

1 Servier-Schürze
Linon, mit Feston besetzt . . . . . 95 Pf

1 Mädchen-Schürze
Größe 50—55 . . . . . 95 Pf

2 Knaben-Schürzen
Jaspé, mit bunter Taschengarnierung . . . . . 95 Pf

1 Damen-Trägerhemd
rings Handklöppel und Stikkereimotiv . . . . . 95 Pf

1 Damen-Achselhemd
3seitig, Stickerei . . . . . 95 Pf

1 Damen-Nachthemd
mit Hohlsaum und Stickereimotiv . . . . . 95 Pf

1 Damen-Prinzeßrock
mit hübscher Stickereigarnitur . . . . . 95 Pf

2 Mädchen-Taghemden
mit schöner Stickerei, Größe 40 und 45 . . . . . 95 Pf

1 Mädchen-Röckchen
Kunstseide plattiert, Größe 50—80, in allen Farben . . 95 Pf

1 Knaben-Taghemd
Größe 60—80 . . . . . 95 Pf

1 Knaben-Nachthemd
mit langen Aermeln, farbig besetzt, Größe 60—80 . . . 95 Pf

1 kunsts. Unterkleid
mit Stickereimotiv . . . . . 95 Pf

2 Büstenhalter
aus schwerem Linon, mit Vorder- und Seitenschluß . 95 Pf

1 Büstenhalter
aus Trikot, mit Spitze . . . . . 95 Pf

1 Strumpfhalter-Gürtel
aus Broché, gefüttert . . . . . 95 Pf

1 Sportgürtel
Satin-Drell, mit Gummiteilen, seitlich gehakt . . . . . 95 Pf

2 Kleidchen
in verschiedenen Mustern . . . . . 95 Pf

3 Erstlings-Jäckchen
gestrickt . . . . . 95 Pf

3 Erstlings-Hemdchen
mit Feston . . . . . 95 Pf

2 Wickeldecken
aus Molton . . . . . 95 Pf

1 Wagen-Kissenbezug
mit Stickerei-Einsatz . . . . . 95 Pf

1 Spielhöschen
gestrickt, in hübschen Farben . . . . . 95 Pf

2 Damen-Schlüpfer
Baumwolle, in schönen Farben . . . . . 95 Pf

1 Damen-Schlüpfer
echt Mako, teils 2fädig oder Kunstseide plattiert . . . . 95 Pf

1 Damen-Schlüpfer
Bemberg-Kunstseide . . . . . 95 Pf

2 Unterziehschlüpfer
Mako, 2×2 gestrickt . . . . . 95 Pf

2 Kinder-Schlüpfer
gerauht, Größe 32—40 . . . . . 95 Pf

1 Einsatzhemd
mit hübschem Einsatz . . . . . 95 Pf

1 Herren-Hose od. Jacke
echt Mako . . . . . 95 Pf

1 Damen-Hemdchen
Mako, mit Träger oder Vollachsel . . . . . 95 Pf

1 Pullover für Knaben oder Herren . . . . 95 Pf

2 Paar Damen-Strümpfe
feinmaschige Waschkunstseide . . . . . 95 Pf

1 Paar Damen-Strümpfe
prima Mako, teils 2-fädig . . . . . 95 Pf

1 Paar Damen-Strümpfe
Waschkunstseide, mit Flordoppelrand oder plattiert . . 95 Pf

1 Paar Kinder-Strümpfe
Wolle plattiert, kräftiger Schulstrumpf, Größe 3—10 . 95 Pf

2 Paar Herren-Socken
Schweißsocken oder hübsche Fantasiemuster . . . . . 95 Pf

1 Paar Herren-Socken
Seidenflor, mit 4facher Sohle oder reine Wolle . . . . 95 Pf

1 Paar Herren-Sport-Strümpfe
teils reine Wolle, meliert mit Gummizug . . . . . 95 Pf

1 Paar Damen-Handschuhe
maisfarbig, mit 2 Knöpfen oder Schlüpfer . . . . . 95 Pf

2 Lagen Sportwolle
à 100 gr, uni und meliert . . . . . 95 Pf

2 Lagen Seidenwolle
à 50 gr, moderne Farben . . . . . 95 Pf

1 Kaffeedecke
vorgezeichnet, Ia Nessel, 130×160 cm . . . . . 95 Pf

1 Ueberhandtuch
vorgezeichnet, gutes Halbleinen, 70×130 cm . . . . 95 Pf

1 Damen-Schürze
konfektioniert und vorgezeichnet, schöne Farben . . . . 95 Pf

1 Filetdecke
handgestopft, ca. 40×90 oval . . . . . 95 Pf

1 Stück Feston
2.30 Meter, 3.05 Meter, oder 4.60 Meter, 5, 7, 8 cm breit 95 Pf

3 oder 4 Stück Hemdpassen . . . . . 95 Pf

2 Hemdpassen
mit Achselschluß, aus gutem Feston . . . . . 95 Pf

2 Stück Hemdpassen-
Handklöppel, mit 2 Paar Trägern . . . . . 95 Pf

5 Meter Handklöppelspitze
3½ cm breit . . . . . 95 Pf

1 Paar Hosenträger
mit Gummi- od. Lederstrippe . . . . . 95 Pf

1 Selbstbinder
geschmackvolle Dessins, teils reine Seide . . . . . 95 Pf

1 Hosenträger-Garnitur
3-teilig . . . . . 95 Pf

3 Kragen
halbsteif, moderne Form . . . . . 95 Pf

10 Kleiderbügel
lackiert . . . . . 95 Pf

1 Plisseekragen
jugendliche Form . . . . . 95 Pf

1 Valencienne-Kragen
elegante Ausführung . . . . . 95 Pf

1 Jabotkragen
Georgette mit Plissee und Spachtel . . . . . 95 Pf

2 Reverskragen
Seidenrips . . . . . 95 Pf

1 Kette
moderne Farben . . . . . 95 Pf

1 Gürtel
ca. 3 cm breit 1- und 2-farbig . . . . . 95 Pf

3 Herren-Taschentücher
prima Halbleinen, kariert . . . . . 95 Pf

4 Stück Herren-Tücher
rein Mako, teils mit Hohlsaum . . . . . 95 Pf

6 Stück Herren-Tücher
gute Qualität, volle Größe, weiß und mit bunter Kante 95 Pf

6 Stück Damen-Tücher
rein Mako, farbige Kante, mit Hohlsaum . . . . . 95 Pf

10 Stück Damen-Tücher
weiß gemustert, mit Hohlsaum . . . . . 95 Pf

12 Stück Kinder-Tücher
mit bunter Kurbelkante . . . . . 95 Pf

Steinberg u. Grünebaum
PADERBORN

Nr. 203 Zweites Blatt

Lippspringer Anzeiger

Dienstag, den 30. August 1932

Das Aufbauprogramm.

Der Reichstag vor die Entscheidung gestellt.

Nun, nachdem die Öffentlichkeit darüber unterrichtet ist, mit welchen Mitteln die Regierung von Papen die deutsche Wirtschaft wieder beleben und die Arbeitslosigkeit auf ein erträgliches Maß herabmindern will, beginnt der Kampf der Reichsregierung mit dem Reichstag um dieses Programm. Entsprechend seiner mehrfachen Ankündigung wird der Reichskanzler die Parteien des Reichstages vor die Entscheidung stellen, ob sie auf Grund seines Programms mit ihm zusammenarbeiten wollen oder ob sie, ohne Rücksicht auf die schwerwiegenden Folgen, gegen die Regierung von Papen und damit gegen dessen Wiederaufbauprogramm ankämpfen wollen. Der Reichskanzler hat dieses Programm

im ausdrücklichen Auftrag des Reichspräsidenten

aufgestellt. Bevor Hindenburg am 13. August nach Neudeck wieder zurückfuhr, hat er dem Reichskanzler ganz besonders ans Herz gelegt, schnellstens alle Maßnahmen zu ergreifen, die im Kampf gegen die Arbeitslosigkeit einen wirklichen Erfolg versprechen. Die Reichsregierung hat diesen Auftrag ausgeführt, und der Kanzler wird am Montagabend nach Neudeck zum Reichspräsidenten fahren, um ihm die Pläne vorzulegen und gleichzeitig um seine Unterschrift unter die Gesetze bitten, die das Aufbauprogramm zur praktischen Wirkung bringen sollen. Wenn man sich erinnert, mit welcher Festigkeit Hindenburg am 13. August an dem Gedanken festhielt, daß nur ein vom Wechselspiel des Parlamentarismus und der Parteien unabhängiges Kabinett die Wiederaufbaumaßnahmen durchführen soll, so wird auch

die weitere Entwicklung

klar. Es kann kein Zweifel daran sein, daß der Reichspräsident, wenn er das Programm Papens für gut befindet, dieses Programm nicht den Zufälligkeiten der parlamentarischen Taktik überlassen, sondern daß er sich entschließen wird, dieses Programm auch unabhängig vom Parlament durchzuführen. Stellt man sich diese Tatsachen vor Augen, dann ergibt sich ganz von selbst der weitere Schritt, nämlich der, daß der Reichstag aufgelöst wird, wennn er die Notverordnung zur Durchführung des Wiederaufbauprogramms ablehnen sollte. Auch darüber wird die Entscheidung in Neudeck fallen, wo sich der Kanzler zwei bis drei Tage aufhalten wird.

Welche Bedeutung diese Tagung von Neudeck hat, geht auch daraus hervor, daß

Reichswehrminister von Schleicher und Reichsinnenminister von Gayl

gleichfalls an den Beratungen mit Hindenburg teilnehmen werden. Man wird sich in diesen Tagen nicht nur mit den wirtschaftlichen Plänen befassen, sondern die gesamte politische Lage überprüfen und die Antwort auf die Frage feststellen, was geschehen soll, wenn der Reichstag das Programm des Kanzlers ablehnt.

Die Eröffnungssitzung des neuen Reichstages beginnt am Dienstagnachmittag um 3 Uhr. Die Tribünenkarten sind seit langem vergeben. Am Montag schon versammeln sich die Fraktionen, um ihre Führer zu wählen und sich über ihre Haltung zu den entscheidenden Fragen auszusprechen. Bis jetzt hat es tatsächlich den Anschein, daß die Kommunistin Klara Zetkin die erste Sitzung des neugewählten Deutschen Reichstages eröffnen wird, entsprechend dem Wunsche ihrer Moskauer Freunde. Wahrscheinlich wird sie zu Schriftführern ebenfalls Kommunisten berufen, so daß der Deutsche Reichstag an seinem ersten Tage vielleicht ein rein kommunistisches Präsidium haben wird.

Für das Ansehen des deutschen Reichsparlaments

können sich daraus außerordentlich schwerwiegende Folgen ergeben. Aber noch weiß kein Mensch, wie man die Gefahr abwenden soll.

In Dunkel gehüllt sind auch immer noch die Verhandlungen zwischen Nationalsozialisten und Zentrum. Es wird jetzt behauptet, daß die Verhandlungen schon sehr weit nach der Einigung hin gediehen seien. Die vorsichtige Sprache der führenden Zentrumsblätter gegenüber dem Nationalsozialismus läßt in der Tat den Schluß zu, daß eine Annäherung im Gange ist. Es wird auch behauptet, daß sich

ein Verhandlungsführer des Zentrums zum Reichspräsidenten

begeben habe. Sollte diese Nachricht stimmen, so könnte die Reise doch nur den Zweck haben, Hindenburg die Frage vorzulegen, ob er bereit ist, eine neue Regierung zu berufen, wenn sich aus Zentrum und Nationalsozialisten eine parlamentarische Mehrheit bilden sollte. Hindenburg würde dann zum zweitenmal vor die Frage gestellt: parteipolitisch gebundene oder parteipolitisch unabhängige Regierung? Nach der bisherigen Haltung des Reichspräsidenten dürfte die Antwort nicht zweifelhaft sein.

Der Kanzler an den Landtagspräsidenten

Papen gegen Kerrls Vorschläge.

Keine Notverordnung zur Änderung der Landtagsgeschäftsordnung.

Auf den Brief des preußischen Landtagspräsidenten Kerrl, in dem vor allem die Rückgängigmachung der Aufhebung der Landkreise und der Geschäftsordnungsänderung des Preußischen Landtages verlangt wird, hat der Reichskanzler geantwortet. Er lehnt die Auffassung ab, daß die gegenwärtige kommissarische Regierung in Preußen dem Landtag verantwortlich wäre. Die kommissarische preußische Regierung leite ihre Vollmachten nur aus der Verordnung des Reichspräsidenten her. Weiter lehnt der Reichskanzler die Auffassung ab, daß sich die kommissarische Regierung nur auf die Wiederherstellung verfassungsmäßiger Zustände zu beschränken habe. Der Regierung ständen alle Befugnisse zu, die sich für das Staatsministerium aus der preußischen Verfassung ergäben. Die Voraussetzungen für eine Aufhebung der Verordnung des Reichspräsidenten über die Einsetzung eines Reichskommissars seien noch nicht gegeben.

Den Vorschlag, durch Erlaß einer Notverordnung die Geschäftsordnung des Preußischen Landtages wieder zu ändern, lehnt der Reichskanzler ab. Ein Eingreifen in interne Angelegenheiten des Preußischen Landtages sei nur dann möglich, wenn die Wiederherstellung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung solche Maßnahmen notwendig mache. Diese Notwendigkeit könne nicht anerkannt werden, solange die Möglichkeit bestehe, eine Entscheidung des Staatsgerichtshofes über diese Frage herbeizuführen. Weiter sei noch klarzustellen, ob der gegenwärtige Preußische Landtag die Abänderung der Geschäftsordnung überhaupt übernommen habe. Bisher habe der Landtag es nur abgelehnt, eine Neuregelung der Geschäftsordnung vorzunehmen.

Der Kanzler schließt mit dem Bedauern, daß er zur Zeit gegenüber der Forderung des preußischen Landtagspräsidenten nichts veranlassen könne.

Stahlhelmstudenten bei Hindenburg.

Ein Besuch in Neudeck.

Auf ihrer vierwöchigen Streife durch Ostpreußen trafen die Stahlhelmstudenten nach einem mehrtägigen Marsch von Deutsch-Eylau her in Neudeck ein, wo sie vom Reichspräsidenten empfangen wurden. Die Studentenkompagnie nahm in feldmarschmäßiger Ausrüstung vor dem Gutshause Aufstellung. Der Führer der Ostpreußenstreife, Fritzsche, Referent für Wehrfragen in der Studentenschaft des Stahlhelms in Berlin, begrüßte den Reichspräsidenten und wies darauf hin, die jungen Studenten kämen gerade von den Stätten, wo vor 18 Jahren der Reichspräsident als Führer des deutschen Ostheeres der russischen Dampfwalze Einhalt geboten habe. Die deutschen Studenten, besonders aber die Stahlhelmstudenten, seien stets bereit, ihr Leben für Deutschland einzusetzen.

Der Reichspräsident erwiderte: „Meine lieben jungen Herren! Es ist mir eine besondere Freude, Sie hier in meiner engeren Heimat begrüßen zu dürfen. Sie kommen von Tannenberg, dieser geheiligten Stätte, die ich verteidigt habe, wie ich das ganze deutsche Vaterland verteidigt habe und immer verteidigen werde. Damals war das deutsche Volk noch einig und dadurch mächtig und konnte noch Taten vollbringen. Heute ist das leider nicht mehr der Fall. Stellen Sie immer das Vaterland hoch über die Parteien. Wenn Sie die Gesinnung hochhalten, die Sie eben gelobt haben, dann wird es Deutschland auch wieder besser gehen. Unserer Gesinnung zueinander und zum Vaterland wollen wir Ausdruck geben in dem Ruf: „Unser teures, heißgeliebtes Vaterland, hurra!“

Anschließend schritt der Reichspräsident die Front der Stahlhelmstudenten ab und richtete an einzelne Studenten Fragen nach Hochschulen, Studium und Heimat. Der Reichspräsident nahm dann noch einmal das Wort und sagte: „Ich danke Ihnen nochmals, daß Sie hierhergekommen sind und mir altem Mann Freude gemacht haben. Ich wünsche Ihnen allen, daß Ihre Zukunft sorglos und glücklich sein möge.“ Während des anschließenden Vorbeimarsches stand der Reichspräsident wieder vor dem Portal. Als die Studenten bereits unten auf der Landstraße marschierten, winkte der Reichspräsident mit dem Taschentuch noch einen Abschiedsgruß.

Dem Vaterland im Unglück dienen!

Dr. Geßler über die Bedeutung und Aufgaben des V. d. A.

Auf einem Volksdeutschen Abend der Frauengruppe Pyrmont des Vereins für das Deutschtum im Ausland hielt der frühere Reichswehrminister Dr. Geßler, Vorsitzender des V. d. A., eine Rede über die Bedeutung und Aufgaben des V. d. A. Der Redner führte u. a. aus: In seinem jahrhundertelangen Ringen habe der Staat den ins Ausland gegangenen Deutschen niemals seine Aufmerksamkeit schenken können. Jetzt zeige sich die Größe der Bedeutung, die Verbundenheit dieser Deutschen mit dem Mutterland wiederherzustellen, die am besten geeignet sei, der ungeheuren Propaganda aus dem Weltkrieg entgegenzutreten, die aus dem deutschen Volk ein Volk von Räubern, Mördern und Barbaren habe machen wollen. Das Reich könne aber die Mittel, die dazu erforderlich seien, schon aus politischen Gründen nicht geben. Deshalb sei es erforderlich, die Organisation des V. d. A. auszubauen und sie nicht nur krisenfest, sondern auch wertbeständig zu erhalten. „Seinem Vaterland in glücklicher Zeit zu dienen, ist schön“, so schloß der Redner, „ihm aber im Unglück dienen zu können, das erst ist es, was auf die Dauer das Herz erhebt, was die moralischen Kräfte stärkt und was mit dem Schlagwort von der Erneuerung wieder Ernst macht.“

Reichs-Goethe-Feier in Frankfurt a. M.

Der Goethepreis für Gerhart Hauptmann.

Die Goethe-Woche in Frankfurt a. M. fand ihren Höhepunkt und Ausklang am Sonntag durch Überreichung des Goethe-Preises an Gerhart Hauptmann in Goethes Geburtshaus und in der Paulskirche. Beiden Feiern wohnten der Reichsinnenminister Freiherr von Gayl und der hessische Staatspräsident Dr. Adelung bei. Bei der Feier in der Paulskirche ergriff der Reichsinnenminister Freiherr von Gayl das Wort. Er führte u. a. aus: Wir verehren in Goethe einen seltenen, wie wenige vor und nach ihm das Weltall umfassenden Geist. Wir wissen, daß gerade er, in ausgleichender Überparteilichkeit allen Kulturen auf dieser Welt gerecht zu werden, sich sein Leben hindurch bemüht hat. Wer sich zu Goethe als dem Deutschen bekennt, wer ihn liebt und ehrt, muß auch in seinem eigenen Kulturstreben sich zur deutschen Kultur bekennen als einer starken Grundlage der Kraft unseres Volkes.

Gerhart Hauptmann huldigte dann dem Namen Goethes. Sollte das deutsche Volk im Laufe der Jahrtausende wie einst das griechische verschwunden sein, so wird immer noch Goethe die Erinnerung an unser Volk wachhalten.

Zu Beginn der Feier erschien, von den vielen Tausenden jubelnd begrüßt, der Zeppelin über der Stadt und warf mit einem Blumenstrauß einen Brief der Besatzung ab, in dem es heißt: „Möchte Goethescher Geist, der alles menschliche Begreifen erfaßte und alles echt Menschliche mit Achtung und Liebe umfing, wieder in unserem Volke lebendiger werden und uns helfen, zu einem organischen Volksganzen uns zusammenzufinden. Stolz auf den in der deutschen Seele schlummernden Reichtum an Kräften und getragen von der Achtung der ganzen Welt, werden wir dann leichter wieder zu dem Lebensglück und der Geltung uns durchringen, auf die das deutsche Volk Anspruch hat.“

Was Amerika an deutschen Anleihen verdiente.

Ein gutes Geschäft für die Bankiers

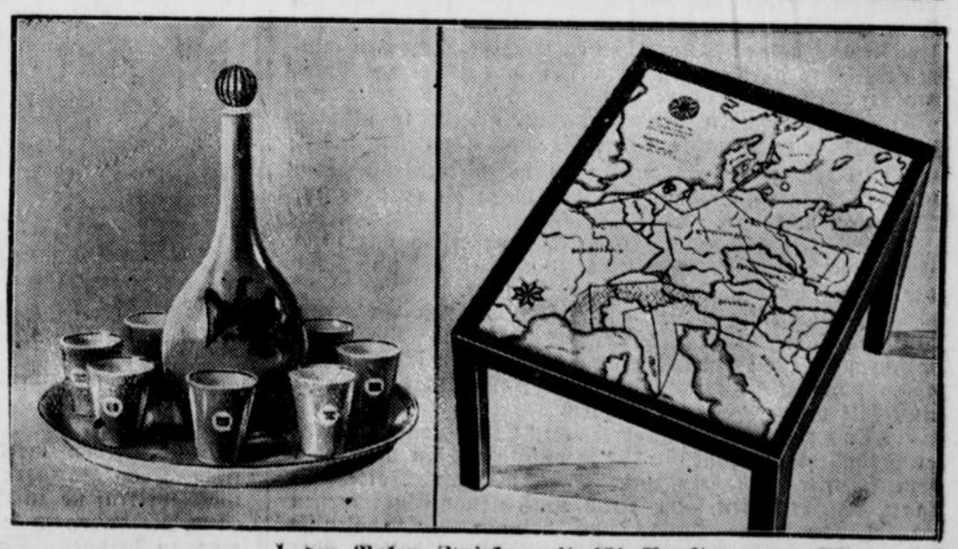
Der Handelsbeauftragte der amerikanischen Regierung, auf dessen Statistiken sich die amtlichen Berechnungen zu stützen pflegen, stellt in einem Bericht fest, daß die amerikanischen Bankiers an den seit 1923 in den Vereinigten Staaten aufgelegten deutschen Anleihen über 50 Millionen Dollar netto verdient hätten. Die Generalunkosten seien hierin nicht einbegriffen. Die Hälfte aller öffentlich aufgelegten deutschen Anleihen im Paribetrag von 994 330 900 Dollar sei noch in Amerika. In dem Bericht wird weiter festgestellt, daß verschiedene Aussagen von Bankiers über die Gewinn- und Verlustrechnung vor dem Senatsausschuß zur Untersuchung der Kapitalanlagen im Ausland durchaus irreführend gewesen seien.

Kurze politische Nachrichten.

In einem Schreiben an den Reichskanzler zu dem Wirtschaftsprogramm der Reichsregierung erklärt das Reichskartell des selbständigen Mittelstandes: „Nur die Anwendung alterprobter

Die Preise für die Europa-Flieger

Der preußische Minister für Handel und Gewerbe hat für den besten deutschen Flieger im Streckenflug einen Ehrenpreis gestiftet. Es ist ein Likörservice in Porzellan von der Staatlichen Porzellanmanufaktur Berlin. Das Tablett trägt am Rande die Widmung in schwarzer Schrift. Gleichfalls hat auch der Aeroklub von Deutschland für den Sieger im internationalen Rundflug 1932 als Preis einen Ehrentisch mit Porzellanplatte, auf der die Karte Europas in Handmalerei abgebildet ist, gestiftet. Die Zeichnung und Schrift sind in das Porzellan eingebrannt und unbegrenzt haltbar.



Polen gewinnt den Europarundflug.

Der Spruch der Sportkommission unter Vorbehalt.

Nach langer Beratung hat die Sportkommission des Europafluges den endgültigen Sieger des Wettbewerbes festgestellt. Die Sportleitung verkündete unter Vorbehalt den Polen Zwirko mit 461 Punkten zum Sieger des Europafluges 1932. Zweiter wurde Poß mit 458 Punkten, dahinter Morzik mit der gleichen Punktzahl.

Die Entscheidung zugunsten von Poß wurde getroffen, weil dieser günstiger in der technischen Wertung abgeschlossen hatte. An vierter Stelle liegt der Schweizer Fretz, der es auf 452 Punkte brachte, dann folgte der Deutsche Cuno mit 447 Punkten.

Wirtschaftsgrundsätze, die Achtung vor der verantwortungsbewußten, verantwortlichen Einzelpersönlichkeit, die freie Entwicklung aller gesunden Kräfte, die Förderung deutscher Arbeit und ihres Produktes, die gerechte Verteilung der auf das Allernotwendigste einzuschränkenden Lasten und der Rückzug der öffentlichen Hand aus der Privatwirtschaft sind die Wege, die zum Wiederaufbau führen."

*

Der Einbruchdiebstahl in das Sprengstofflager einer Essener Sprengstoff-Fabrik bei Zemmer, Bezirk Trier, ist nunmehr aufgeklärt worden. Die Polizei hat vier Kommunisten verhaftet. Zwei Personen, die ebenfalls an der Tat beteiligt waren, sind geflüchtet. Die Einbrecher hatten bei ihrem Einbruch 124 Pfund Ammonit und 104 Pfund Schwarzpulver erbeutet. Diese Sprengstoffe wurden im Trierer Stadtwald vergraben und nunmehr von der Polizei aufgefunden.

Französische Spionenriecherei.

Das Strafgericht in Zabern verurteilte nach einer französischen Meldung den Reichswehrleutnant Kaufmann in Abwesenheit wegen angeblicher Spionage zu zwei Jahren Gefängnis und 1000 Franc Geldstrafe. Kaufmann soll nach der Anklage in der Gegend von Straßburg und Diedenhofen Spionage getrieben haben.

Das Reichswehrministerium teilt zu dieser Meldung mit, daß die französischen Fahndungen nach einem Reichswehroffizier dieses Namens dem Reichswehrministerium zwar schon seit Monaten bekannt seien, daß es aber keinen Reichswehrleutnant gebe, der hierfür in Frage komme.

Der Kampf im Eisenbahnabteil.

Reisender aus dem fahrenden Zuge gestoßen.

Wie die Reichsbahndirektion Schwerin mitteilt, hörte der Reichsbahnassistent Wille, als er in der Nacht in Lübstorf bei Schwerin die Signallaterne auslöschte, heftiges Stöhnen. Er ging dem Geräusch nach und fand in einem neu ausgehobenen Graben einen jungen Menschen, der besinnungslos war. Wille benachrichtigte den Reichsbahnfahndungsdienst, der mit einem Krankenauto zur Stelle war und den jungen Mann nach Schwerin brachte. Ärztlicherseits wurden mehrere Rippenbrüche und eine schwere Gehirnerschütterung festgestellt. Es handelt sich um den Kaufmannslehrling Hans Ulrich Milhahn, der seine in Plau wohnenden Eltern besucht hatte und nach Schwerin zurückkehren wollte. Es wird vermutet, daß Milhahn mit seinen Mitreisenden in Streit geraten und hierbei aus dem Zuge geworfen ist. Hierauf deutet auch hin, daß er in seinem besinnungslosen Zustand mehrfach gerufen hat: „Nicht hinausstoßen!"

Zweimal 10 Jahre Zuchthaus.

Urteil des Berliner Sondergerichts wegen Aufruhrs.

Das Berliner Sondergericht fällte gegen sieben der KPD. nahestehende Angeklagte, die in die Krawalle in der Weißenburger Straße verwickelt waren, das Urteil. Das Gericht kam zu folgendem Urteilsspruch:

Der Arbeiter Püschel und der Arbeiter Kopper werden zu je zehn Jahren Zuchthaus, der Steinsetzer Reichardt und der Arbeiter Klue werden zu je einem Jahr Zuchthaus verurteilt. Die drei übrigen Angeklagten, Kaufmann Pabst, Kistenmacher Curt und Putzer Holtzer, werden freigesprochen.

Die Verurteilung erfolgte in der Hauptsache wegen Aufruhrs, bei den beiden zu zehn Jahren Zuchthaus Verurteilten in Tateinheit mit versuchter Tötung. Die Angeklagten beteuerten in ihren Schlußworten ihre Unschuld, einige baten, an ihre Familien zu denken.

„Amerika, du hast's nicht besser ...!"

Eine Riesenpleite in Newyork.

„Amerika, du hast's nicht besser als unser Kontinent, der alte!" könnte man in Abwandlung des Goetheschen Ausspruchs sagen. Auch in den Vereinigten Staaten, die sich bisher gern ihrer Krisenfestigkeit und ihres Wohlstandes rühmten, beginnt es stark zu wackeln. Jetzt ist ein Zusammenbruch erfolgt, der eine der größten Insolvenzen in der Geschichte der Vereinigten Staaten darstellt. Die Gesellschaft, die den Newyorker Untergrundbahnverkehr betreibt, ist nicht in der Lage, ihren am 1. September fälligen Verpflichtungen, die 31 Millionen Dollar betragen, nachzukommen. Sie wurde daher unter Zwangsverwaltung gestellt. Die Aktiven des Unternehmens werden auf nominell 500 Millionen Dollar beziffert.

Vermischtes

○ **„Spritwebers" Devisenschiebungen.** Bei Schiebungen des als „Spritweber" bekannten Kaufmanns Hermann Weber, der jetzt in Berlin verhaftet wurde, handelt es sich um Effekten im Werte von 1½ Millionen Mark, die Weber gemeinsam mit einem Konsortium ins Ausland verschoben hat. Seine ebenfalls verhafteten Helfer sind die Ausländer Poun, Trompetter und Engelberg.

⊙ **Eine wertvolle deutsche Schenkung an Luxemburg.** Der deutsche Gesandte in Luxemburg überreichte luxemburgischen Regierungsvertretern alte luxemburgische Urkunden, die 1816 durch Verkauf nach Weimar gekommen waren. Es handelt sich um 98 Dokumente von teils größtem geschichtlichen Wert. Dieser großzügige Beweis deutscher Sympathien ist um so eindrucksvoller, als die Schenkung der Intervention des Reichspräsidenten von Hindenburg zu verdanken ist.

⊙ **Wieder einer, der nicht ins „Sowjetparadies" zurück will.** Der Oberbuchhalter der russisch-französischen Gesellschaft „France-Fracht", Volonkin in Paris, hat dem an ihn ergangenen Rückberufungsbefehl nach Moskau nicht Folge geleistet und ist in das Lager der „Rückkehrverweigerer" übergegangen. Diese Nachricht erregt besonderes Aufsehen, da Volonkin seit zwölf Jahren der Kommunistischen Partei angehört und für besonders zuverlässig galt. Er war früher Zensor und Redakteur an kommunistischen Zeitungen. Nunmehr hat er sich mit der Bitte an die französische Regierung gewandt, ihm die Aufenthaltserlaubnis zu erteilen.

⊙ **Wenn Stierkämpfer streiken.** In Almagro in Spanien sollte ein großer Stierkampf stattfinden, doch da nicht genügend Geld eingegangen war, um die Matadore bezahlen zu können, entfloh der Impresario, und die Toreros präsentierten sich nicht. Das wütende Publikum zerschlug alle Holzsitze, Geländer und Türen und schürte ein großes Feuer in der Arena, das teilweise die Holzbarriere des Zuschauerraumes in Brand steckte und eine wilde Panik verursachte. Zuletzt öffneten einige besonders wilde Besucher die Stierzwinger, so daß die acht Kampfstiere teils in die Arena, teils ins Freie liefen. Vier der Stiere wurden von den Gendarmen in der Arena niedergeschossen, die vier anderen entkamen.

⊙ **Ein Hotelpalast der Sowjetregierung.** In Moskau wird demnächst mit dem Bau eines großen Ausländerhotels begonnen werden, das zwölf Stockwerke besitzen und 800 Zimmer zählen soll. Es ist geplant, bei dem Hotel eine Garage, eine direkte Verbindung zu der Untergrundbahn usw. einzurichten. Das Hotel, das im Zentrum Moskaus gebaut wird, soll bereits im nächsten Jahr fertiggestellt werden.

⊙ **21 Todesopfer einer Taifunkatastrophe.** Bei einer Taifunkatastrophe im nördlichen Teil der Insel Formosa sind 21 Menschen ums Leben gekommen. Zwölf wurden bei der Entgleisung eines Zuges und neun bei Hauseinstürzen getötet. Insgesamt sind von den Fluten 3000 Häuser zerstört und 7000 beschädigt worden.

Börse und Handel

Amtliche Berliner Notierungen vom 27. August.

* **Börsenbericht.** Das Kaufinteresse des Publikums hielt in unverminderter Stärke an. Infolge der nur kurzen Wochenendbörse drängten sich die Orders zu Beginn der Börse zusammen, so daß anfangs Kurssteigerungen von 1 bis 3 Prozent die Regel waren. Auch die Spekulation war wieder zu Käufen geneigt. Tagesgeld erforderte 5⅛ Prozent. Im Verlauf konnten sich die Kurse auf der erhöhten Basis behaupten.

angeregt blieb. Am Gerstenmarkt waren ebenso wie im Haferhandel nur wenige Umsätze und kaum Preisveränderungen zu verzeichnen.

Getreide und Ölsaaten per 1000 Kilogramm, sonst per 100 Kilogramm in Reichsmark.

	27. 8.	26. 8.		27. 8.	26. 8.
Weizen, neu	207-209	207-209	Weizkl. f. Bln.	9,7-10,2	9,7-10,2
pommersch.	—	—	Roggkl. f. Bln.	8,2-8,7	8,2-8,7
Roggen, neu	158-160	158-160	Leinsaat	—	—
Braugerste	172-182	172-182	Raps	—	—
Sommergst.	—	—	Erbsen, Vkt.	21,0-24,0	21,0-24,0
Futtergerste	156-163	156-163	kl. Speiseerbs.	—	—
Wintergerste	—	—	Futtererbsen	14,0-17,0	14,0-17,0
Hafer, neu	133-138	133-138	Peluschken	—	—
pommersch.	—	—	Ackerbohnen	—	—
westpreuß.	—	—	Wicken	17,0-20,0	17,0-20,0
Weizenmehl per 100 kg fr. Berl. br. inkl. Sack	25,0-30,2	25,0-30,0	Lupine, blaue	—	—
			Lupine, gelbe	—	—
			Serradelle, neu	—	—
Roggenmehl per 100 kg fr. Berl. br. inkl. Sack	21,6-23,8	21,5-23,7	Leinkuchen	10,3-10,5	10,3-10,5
			Erdnußkuchen	11,4	11,4
			Trockenschnitzl.	9,0-9,4	9,0-9,4
			Sojaschrot	10,6-11,4	10,6-11,4
			Kartoffelfl.	—	—

* **Berliner Butternotierungen.** 1. Qualität 107, 2. Qualität 97, abfallende Sorten 90 Mark je Zentner.

Gewinnauszug

5. Klasse 39. Preußisch-Süddeutsche Staats-Lotterie.

Ohne Gewähr — Nachdruck verboten

17. Ziehungstag — 27. August 1932

In der heutigen Vormittagsziehung wurden Gewinne über 400 M. gezogen

2 Gewinne zu 50000 M. 336568
4 Gewinne zu 5000 M. 47927 233098
16 Gewinne zu 3000 M. 111661 130945 158400 235552 248579 275894 284006 316642
50 Gewinne zu 2000 M. 3686 6516 22469 42114 51588 53309 56977 77120 82253 96170 102718 126850 157990 159112 178050 200891 230961 266740 329040 347081 355590 359284 372062 379051 394696
102 Gewinne zu 1000 M. 9983 16804 23098 25300 31061 34250 59635 62606 66772 69826 74771 74988 96135 103112 103261 104141 105610 107410 109441 115769 121035 132684 142304 146491 154192 159004 171197 171330 180357 193677 208339 218270 235884 235949 259110 260432 273061 276023 286617 287066 287781 333227 339345 348302 353982 358452 363137 364163 368063 370633 399119
176 Gewinne zu 500 M. 1929 10004 24859 33405 33574 34431 36422 37219 43310 44188 47089 50424 51494 53518 57763 59834 66475 67554 76065 91276 94166 100236 101385 105752 113181 123787 128457 133096 135993 141180 144702 146581 151490 158699 160851 168009 171739 175606 182528 182629 187037 209692 210482 210483 210676 215712 215733 217500 221561 222062 222510 228342 245935 255456 255844 257747 262572 265244 265494 268928 271141 273658 280641 281496 286859 297898 299509 304650 307218 308060 310931 314656 318555 318923 319527 330560 339351 355302 367496 370178 370798 375477 378115 385376 391925 392605 395545 396275

In der heutigen Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 400 M. gezogen

2 Gewinne zu 10000 M. 94961
8 Gewinne zu 5000 M. 72834 146658 249503 365661
14 Gewinne zu 3000 M. 1925 21778 41003 149098 339284 387865 393242
48 Gewinne zu 2000 M. 3739 14069 34683 55386 58248 64177 73746 94000 95520 99465 108183 149784 170687 175135 193318 198382 206531 253820 268815 270946 280609 288697 331522 338887
86 Gewinne zu 1000 M. 8677 13159 21141 30497 31755 41549 46605 48975 59445 73642 93381 96296 110289 111430 119106 133979 134030 157899 158581 163107 165195 172142 186663 192359 206694 226040 235065 243429 264477 275941 283740 298512 322168 329214 341011 349238 353225 364648 374548 376077 387874 393701 396588
154 Gewinne zu 500 M. 998 11313 12881 19784 29383 30731 38826 39527 52149 61148 62865 73627 77708 79273 79644 85859 89344 90054 92740 94119 97914 100342 103731 106348 109980 115532 126382 128355 162772 163229 163587 164580 173755 176777 186932 193087 193697 196718 198568 209159 210632 213469 223232 227561 238541 238688 256848 270334 270712 270730 278287 278298 278410 278508 278598 284122 289378 290553 293051 295902 298585 302328 305394 309927 314654 319897 325253 332585 335684 341539 349344 359722 363829 363856 366687 370898 394953

Im Gewinnrade verblieben: 2 Prämien je zu 500000, 100 Schlußprämien zu je 3000, 2 Gewinne zu je 200000, 2 zu je 100000, 2 zu je 75000, 2 zu je 50000, 16 zu je 25000, 88 zu je 10000, 190 zu je 5000, 402 zu je 3000, 1144 zu je 2000, 2878 zu je 1000, 3980 zu je 500, 11998 zu je 400 M.

Die Herrin vom Mühlenhof

Roman von Morten Korch.

151 (Nachdruck verboten.)

Das Mittagessen verlief recht gut; sowohl Leutnant Kjär wie Kolle Madsen hielten Reden für das junge Paar, und Kalle versuchte sogar ein Lebehoch und ein Hurra, das jedoch nicht besonders gut ausfiel.

Als Kaffee getrunken wurde, schlug Olga vor, daß man in die Mühle gehen, die Tätigkeit besichtigen und die Leute begrüßen sollte. Das wollte Palle von allem am wenigsten gern; aber er konnte keinen Vorwand finden, um es zu verhindern.

Palle konnte Olga ansehen, daß sie etwas dabei beabsichtigte. Sie nahm seinen Arm und zog ihn mit sich durch die Sägerei, wo sie dem tief in seine Träume versunkenen Rasmus Olund einen ernsten Schrecken einjagten. Von dort gingen sie weiter in die Peitschenstube, wo die Arbeit in vollem Gange war. Die Leute waren offenbar im höchsten Maße erstaunt, als sie so plötzlich die stolze und elegante Frau Jarmer unter sich sahen.

Ein wenig zögernd traten sie näher und wünschten Glück. Die meisten waren offenbar durch die ungewohnte Situation verwirrt.

Sara saß auf ihrem Platz, sie war eifrig mit ihrer Arbeit beschäftigt. Sie wurde flammend rot und schob die Gürtel, an denen sie arbeitete, beiseite.

Niels Nikolaj hielt jetzt die Maschinen an und Juliane kam mit Portwein und Gläsern. Die Leute wischten sich die Hände ab und versammelten sich zögernd. Olga stand allein mitten im Saal; ihr Blick glitt ruhig und kalt von einem zum andern.

„Das geht schief, Donnerwetter," sagte Kalle Madsen; er vergaß einen Augenblick, daß er nicht allein war, aber jetzt schenkte Palle ein und sagte ein paar Worte. Er sagte, daß er ihnen seine Frau vorstellen möchte; wegen des Todes seines Vaters und besonderer Verhältnisse hätten sie die Hochzeit in größter Stille gehalten, aber jetzt wollte er sie alle bitten, ein Glas mit ihr und ihm zu trinken, und er hoffe, daß sie seiner Frau ebenso freundlich begegnen würden wie ihm.

Palle sagte es hübsch und ruhig. Der alte Nikolaj wurde verwirrt, er war in großer Verlegenheit; er hätte sehr gern etwas gesagt, aber es war nicht leicht; mehrmals hatte er ernste Zusammenstöße mit Fräulein Lund gehabt, und es war seine Schuld, daß die Leute sich so abweisend gestellt hatten, daß sie nicht einmal ein Hochzeitsgeschenk gemacht hatten.

Als er sich ein paarmal geräuspert hatte, sagte er indessen doch ein paar ganz nette Worte im Namen der Leute, wandte sich aber ausschließlich an Jarmer. Olga verzog ihren Mund zu einem unheilverkündenden Lächeln; aber sie ergriff ihr Glas und stieß mit jedem einzelnen an.

Die letzte, zu der sie kam, war Sara; die hatte die ganze Zeit im Hintergrund gestanden; sie dachte, daß sie



Sie sahen sich eine Sekunde an und stießen ihre Gläser aneinander.

ganz übersehen werden könnte. Aber das wurde sie nicht, Frau Jarmer hatte sie immer im Auge behalten, und jetzt trat sie zu ihr und sprach mit ihr.

„Sie haben ja kein Glas," sagte sie und bat Nikolaj, eins zu bringen; Sara nahm es, sie hatte das Gefühl, daß ihr das Blut zu Kopf stiege und daß alle ihr ansehen könnten, was sie dachte.

„Wir wollen anstoßen," erklang Olgas Stimme neben ihr.

Sara kämpfte schwer, um ihre Bewegung zu beherrschen; endlich aber sah sie Olga an und sagte: „Viel Glück". Ein feuchter Glanz war in ihren Augen, aber kein Schatten von Falschheit. Sie sahen sich eine Sekunde an und stießen ihre Gläser aneinander. Einen Augenblick blieben sie sich so einander gegenüber stehen.

„Sie vergessen wohl Jarmer nicht," sagte Olga, und im nächsten Augenblick mußte Sara mit Palle anstoßen; diesmal aber wagte sie nicht aufzusehen, aus Furcht vor Olga, die sie beobachtete.

Dreiundzwanzigstes Kapitel.

Wenig mehr als ein Monat war verstrichen, aber in dieser Zeit war viel in der Ringmühle geschehen. Palle war Kummer begegnet, fast schwerer, als er es ertragen konnte, und er war Freude und Glück begegnet, an die er nicht zu hoffen gewagt hatte. Den Kummer brachte ihm Olga; seit dem Hochzeitstage war es, als zeigte sie ihm ein anderes Gesicht.

Ihre Gefühle für ihn schienen unverändert zu sein; sie traten noch stärker und leidenschaftlicher hervor; gleichzeitig aber zeigte sie immer unverschleierter ihre Lust, über alle zu herrschen, auch über ihn. Olga wollte gern herrschen, wollte, daß alle vor ihr im Staube lagen. Ihr Verhältnis zu den Leuten hatte sich auch nicht gebessert.

Dieses Verhältnis hatte schon mehrere ernste Zusammenstöße zwischen Palle und Olga zur Folge gehabt; aber es war, als hätte Palle eine erstaunliche Klugheit und Stärke erhalten, wenn es galt, die Leute und die alte Mühle zu schützen. Eines Tages war er sogar so weit gegangen, daß er Olga ersucht hatte, sich nicht in den Betrieb einzumischen, und Olga zeigte sich jetzt nur selten in der Mühle. Dagegen beteiligte sie sich an der Abrechnung und der Buchführung; das hatte sie schon zur Zeit des alten Jarmer getan und das konnte Palle nicht verhindern.

Madsen litt darunter, und wenn Palle ihn auch nach Möglichkeit unterstützte, so ging es ihm doch schlecht dabei.

Als Gegengewicht gegen all dieses Schwere und Trübe hatte er seine Liebe zu Sara. Ihr Antlitz und der Laut ihrer Stimme, ein Blick aus ihren Augen waren ihm jeden Tag eine Freude. Und dann hatte er die Arbeit; den Kampf für die alte Mühle; dem konnte er sich hingeben, daß er seinen Kummer vergaß.

Auch hier hatte er Freude erlebt und Siege errungen. Der Handel mit Kjär war abgeschlossen, Palle hatte das Geld ausbezahlt erhalten. Achttausend von der Summe mußte er als Abzahlung auf seine Hypotheken abliefern; aber mit Hilfe des Restes sowie der Bargelder, die durch den Betrieb hereinkamen, hatte er den Termin glänzend überstanden.

(Fortsetzung folgt.)

Sportblatt des Paderborner Anzeigers

mit seinen Nebenausgaben: Lippspringer Anzeiger, Delbrücker Anzeiger und Neuhäuser Anzeiger

2. Blatt zu Nr. 203 — **Die Entscheidungen vom Sonntag, den 28. August 1932** — **30. August 1932**

Deutscher Handballsieg im Länderkampf

Rekordsieg und Rekordbesuch in Weißenfels — Die Oesterreicher tapfere Gegner

26 Tore!

Deutschland gewinnt 15:11 (10:3).

Der siebente Handball-Länderkampf zwischen Deutschland und Oesterreich hatte am Sonntag in Weißenfels trotz der frühen Jahreszeit eine Rienzuschauermenge angelockt. Das Weißenfelser Stadion war bis auf den letzten Platz gefüllt und mit 15 000 Zuschauern kann man im Handballsport von einem Rekord sprechen.

Während die deutsche Mannschaft in der vorgesehenen Aufstellung spielte, mußte Oesterreich einige Umstellungen vornehmen. Das Tor hütete Mauer anstelle von Schnabel, und die Halbposten nahmen Patleych und Pfandler ein. Gleich nach dem Anpfiff nahmen die deutschen Spieler dem Gegner den Ball ab.

Der Dortmunder Sievers bekommt das Leder, läuft prächtig durch und der freistehende Feigk sendet bereits in der ersten Minute zum Führungstreffer ein.

Schon jetzt zeigt sich eine leichte Ueberlegenheit der deutschen Stürmer, die glänzend kombinieren und durch trickreiche Ballbehandlung auffallen, wogegen die Oesterreicher zu engmaschig spielen. Beide Torhüter müssen ihre große Kunst verschiedentlich einsetzen, was sie auch mit großer Bravour tun. In der 6. Minute erwischt Vossenkaul das Leder und sendet unhaltbar in die obere Ecke zum zweiten Tor ein. Gleich darauf setzt wieder Sievers einen Freiwurf unter die Latte, während ein gleicher Wurf von Meisel auf der Gegenseite knapp über das Tor geht.

In kurzen Abständen erhöhen die flinken deutschen Stürmer durch Kaundynia und Feigk auf 5:0, bevor auch Oesterreich ebenfalls durch einen Freiwurf von Meisel, der unheimlich scharf geschossen von Chuchra abprallt und ins eigene Tor rollt, zum ersten Treffer kommt. Wenig später jedoch stellt Kaundynia auf einen Freiwurf von Vossenkaul wieder das alte Verhältnis wieder her. Der deutsche Sturm zeigt sich überhaupt im Verwandeln von Freiwürfen als Meister, denn auch der 7. Treffer durch Sievers kam aus einem solchen zustande.

Das ausgezeichnete Flügelspiel von Feigk-Sievers und die raffinierte Sturmführung eines Kaundynia schaffen immer wieder gefährliche Situationen vor dem österreichischen Wurfkreis, und in der 20. Minute stellt Kaundynia das Ergebnis auf 8:1.

Chuchra erweist sich mehrmals als sicherer Torhüter, er hat aber auch vor der Pause eine vorzügliche Verteidigung vor sich. Allerdings muß der Berliner in der 23. Minute einen scharfen Wurf von Patleych passieren lassen und einen Freiwurf bringt kurz darauf den Oesterreichern durch Harthum ein drittes Tor ein. Bis zur Pause holen aber Feigk und Kaundynia wieder zwei Tore auf.

Nach dem Wechsel bleibt Deutschland weiter im Vorteil, ohne aber zunächst zu Erfolgen zu kommen. Die Gäste ändern jetzt auch ihre Taktik und beschäftigen ihre Außenstürmer mehr, sodaß mehr Schwung in die österreichischen Angriffe kommt. Abwechselnd erzielen beide Parteien durch Patleych und Feigk je ein Tor und mit einem prächtigen Freiwurf bringt nochmals Patleych die Oesterreicher auf 11:5 heran. Feigk macht das Dutzend voll, aber Patleych erwidert mit einem verwandelten Freiwurf, dem Tauscher nach einer weiteren Minute den 7. Treffer folgen läßt. Nachdem ein gefährlicher Wurf von Kaundynia noch gerade von Maurer gemeistert wurde, findet der nächste Wurf den Weg ins Tor. Die Gäste können zwar noch durch zwei weitere Treffer von Patleych u. Pfandler wieder etwas herankommen, jedoch kurz vor dem Abpfiff erzielt Vossenkaul ebenfalls zwei Tore und stellt damit das Schlußergebnis von 15:11 her.

Kritisches

Der Sieg der deutschen Mannschaft war durchaus verdient, es gab keinen ausgesprochenen Versager, lediglich der linke Läufer Kopp-Berlin war etwas zu langsam. Hervorragend war der linke Sturmflügel Feigk-Sievers, die ausgezeichnet kombinierten. Ueber allen aber stand in der Sturmmitte der raffinierte Kaundynia, der unbedingt der gegebene Führer ist. Die rechte Seite fiel dagegen etwas ab, erfüllte aber immer noch die in sie gesetzten Erwartungen.

Die Läuferreihe unterstützte den Angriff vorbildlich, hatte aber auch in der fangsicheren Verteidigung eine gute Stütze. Erst nach der Pause ließ die deutsche Hintermannschaft etwas nach, hatte allerdings jetzt auch eine größere Aufgabe, da die Oesterreicher das erfolgversprechendere Außenspiel bevorzugten. Chuchra im Tor zeigte sich wieder als Meister in der Abwehr.

Bei den Oesterreichern

gefiel die Zusammenarbeit des Sturmes vor der Pause in keiner Weise. Sie spielten viel zu engmaschig, sodaß die Gegner immer wieder noch rechtzeitig Gelegenheit zur Abwehr hatten. Erst später änderte der Mittelläufer Tauscher seine Taktik und bediente auch die Außenleute mit weiten Vorlagen, was sich denn auch bald vorteilhaft bemerkbar machte.

USA triumphiert

Amerikanische Tennismeisterschaften.

Im zweiten Vorschlußrundenspiel zur amerikanischen Herrendoppel-Meisterschaft verlief der Kampf zwischen Allison-van Ryn und Lott-Shields nicht weniger dramatisch. Erst nach fünf erbitterten Sätzen gelang es den zweimaligen Wimbledonsiegern Allison-van Ryn mit 6:3, 2:6, 9:11, 6:4, 13:11 die Oberhand zu behalten. Der Kampf dauerte über volle drei Stunden. Somit haben sich also zwei amerikanische Paare für die Schlußrunde qualifiziert.

Im Gemischten Doppel stehen die Finalisten ebenfalls fest. Die englisch-amerikanische Kombination siegte sehr leicht über Cochet-Virginia Rice und trifft im Endkampf auf Helen Jacobs-Vines, das schon recht hart kämpfen mußte, um Miß Morrill-Zoll 9:7, 3:6, 6:4 auszuschalten.

Zwirko Sieger im Europa-Flug

Der Pole führte schon an den letzten Tagen — Die Deutschen Morzich und Seidemann auf den Plätzen

Ende wie erwartet

Der Europa-Rundflug wurde am Sonntag mit der Schnelligkeitsprüfung auf einem Dreieckskurs von 300 Kilometer zwischen Berlin-Staaken und Frankfurt a. O. abgeschlossen. Gefordert wurden nach der Ausschreibung Geschwindigkeiten von mindestens 200 Stdkm. Für jede 3 km schneller gab es einen Pluspunkt. Es war daher klar, daß sich die Flieger die größte Mühe gaben, möglichst viele Punkte in dieser abschließenden Konkurrenz zu sammeln. Die Apparate der favorisierten Flieger wurden von diesen auf dem Streckenflug sehr geschont, und man begnügte sich damit, die Mindestgeschwindigkeiten herauszuholen.

Hierin taten sich besonders der Pole Zwirko und auch Morzik hervor. Zwirko hatte nach Abschluß des Streckenfluges noch fünf Punkte Vorsprung vor den beiden Deutschen Poß und Hirth.

Noch etwas weiter zurück folgte Morzik. In der letzten Prüfung also galt es den Polen zu verdrängen, der vor Abertausenden von Zuschauern am Nachmittag als Erster in Staaken ein Fähnchen an der Kontrollstelle abwarf, um dann in schneller Fahrt in Richtung Frankfurt a. d. Oder zu verschwinden. Es folgten ihm wenig später Poß, Wolf Hirth und die übrigen Teilnehmer. Die Menge erwartete mit größter Spannung die Meldungen von der Strecke. Endlich wurde bekannt, daß der Pole Zwirko als Erster die Kontrolle in Frankfurt a. d. Oder passiert hatte. Auch an den übrigen Kontrollstellen lag der Pole in Front, sodaß es bald nicht mehr zweifelhaft war, daß er als Sieger aus dem großen Wettbewerb hervorgegangen war.

Zwirko landete als Erster auf dem Flughafen in Tempelhof. Eine Minute später folgte der Deutsche Fritz Morzik, der die Konkurrenz bisher zweimal gewinnen konnte. Morzik hatte alles aus seiner Maschine herausgeholt und gegen den Polen 10 Minuten Zeitverlust gutgemacht, womit ihm im Gesamtklassement der zweite Platz zufiel. Der Deutsche war mit einem Stundenmittel von 241,3 km der schnellste Teilnehmer an der letzten Prüfung, denn Zwirko hatte nur ein Mittel von 214,1 km erzielen können. Wolf Hirth hatte Pech, da sein Spezialmotor in dieser wichtigen Konkurrenz teilweise versagte.

Auftakt der Radweltmeisterschaften in Rom

Sawall und Möller im Endlauf der Steher

„Anfang" am grünen Tisch

UCJ.-Kongreß vor den Radweltmeisterschaften.

Den Auftakt der Radweltmeisterschaften 1932 in Rom bildete am Samstag der Kongreß der UCJ. (Union Cycliste Internationale) des Internationen Radsport-Verbandes. In Abwesenheit des Präsidenten Breton-Frankreich und des deutschen Vizepräsidenten Eggert-Berlin leitete der Alterspräsident der UCJ., Victor Breyer-Paris die Tagung, deren feierlicher Eröffnung auch Italiens Sportminister Arpinati beiwohnte. Als deutscher Vertreter für den Verband Deutscher Radrennbahnen und den Bund Deutscher Radfahrer war Winneckes-M.-Gladbach anwesend. Die nicht sehr umfangreiche Tagesordnung mit internen Angelegenheiten war bald erledigt. Die Anträge Deutschlands auf Reform der Sechstagebestimmungen sowie Englands wurden bis zum Winterkongreß im Februar in Paris zurückgestellt. Nach den Wahlen der Sportkommissare für die Weltmeisterschafts-Wettbewerbe wurden die Weltmeisterschaften für 1933 nach Paris und für 1934 nach Deutschland (Leipzig) vergeben.

Sawall gewinnt ersten Vorlauf

Wegen der drückenden Hitze wurden die beiden Vorläufe der Steher auf die späten Abendstunden verlegt. Erst um 20,45 Uhr läutete die Glocke zum Start des ersten Laufes. Die Einweihung der durch den deutschen Architekten Schürmann erbauten Grand National-Stadionbahn mit diesem größten Ereignis im Radsport hatte nur 2000 Zuschauer angelockt. Der über 100 km führende Lauf zur Steher-Weltmeisterschaft wurde von Weltmeister Sawall, Linart, Lacquehey, Rügg, Schiebaum und Gay bestritten.

Der auf eigene Kosten nach Rom gekommene Schwede Morssing mußte den Rennen als Zuschauer beiwohnen, da der Vorsitzende des schwedischen Radsportverbandes ihm die Starterlaubnis verweigerte.

In der Reihenfolge Rügg, Gay, Linart, Lacquehay, Sawall und Schiebaum gingen die Fahrer auf die Reise. Der Schweizer fand zuerst Anschluß und lag sofort 30 m vor dem Felde. Bereits nach zwei Runden wurde Rügg jedoch von dem unerwüstlichen Belgier Linart verdrängt. Sawall lag hier noch an dritter Stelle. Als er aber nach 34 Runden einen Zwischenspurt einlegte, mußten Lacquehay und Linart fast kampflos die Waffen strecken. Sawall ließ sich auch im weiteren Verlauf des Rennens nie mehr ernstlich gefährden.

Auch Möller plaziert

Zum ersten Male Stilfserjoch-Bergrennen.

Im zweiten Vorlauf war die Startfolge Degrave, Paillard, Möller, Thollembeck, Grant, Suter und Piano. Der französische Exweltmeister setzt sich sofort an die Spitze, stets gefolgt von dem Deutschen Meister Erich Möller. Die beiden Spitzenreiter behalten während des ganzen Rennens fast kampflos ihre Position, während sich im Hinterfelde ein heißer Kampf zwischen dem Schweizer Suter und Grant-England um den vierten Platz abspielt. Beide wechseln mehrfach ihre Plätze und drängen auch vorübergehend den Belgier Thollembeck gegen Möller, der aber den Angriff leicht abwehrt. Ebenso sicher hält einmal Paillard den anstürmenden Hannoveranern. Der Italiener Piano hatte mit dem Ausgang des Rennens nie etwas zu tun und gab nach 210 Runden auf, da er bereits 12 Bahnlängen verloren hatte. Den Endlauf bestreiten nunmehr die beiden Besten der Vorläufe und der schnellste Dritte, also Sawall, Linart, Paillard, Möller und Lacquehay.

Die Entscheidung vertagt

Die Radweltmeisterschaften konnten nicht zu Ende geführt werden. Besonders die letzten entscheidenden Läufe litten unter sehr starkem Gewitterregen, sodaß die Veranstaltung abgebrochen werden mußten. Nunmehr kommen die Endläufe um die Weltmeisterschaft der Steher am Montag abend um 9 Uhr zum Austrag.

Hans von Stucks größter Sieg

Caracciola diesmal unter ferner fuhren

Zum ersten Male wurde am Sonntag auf Europas höchster Paßstraße ein Automobilrennen ausgetragen, für dessen Durchführung der Autoklub von Mailand verantwortlich zeichnete, und das den vierten Lauf zur Internationalen Alpenmeisterschaft darstellte. Ungefähr 30 der besten europäischen Meisterfahrer versuchten sich auf der äußerst schwierigen 14 km-Strecke, die von Trafoi (1553 m) nach der 2753 m hohen Paßstraße führte.

Hatte man den Sieger des Tages zwischen den beiden Alfa Romeo-Fahrern Rudolf Caracciola und Tazio Nuvolari gesucht, die durch ihre kleinen und wendigen Wagen einen gewissen Vorteil hatten, so traf man weit daneben.

Hans Stuck vollbrachte auf seinem schweren Mercedes-Benz wohl seine bisher größte Meisterleistung.

Wie er in den engen Kurven seinen Wagen in fast lebensgefährlicher Weise steuerte und jeden Zentimeter Platz ausnutzte, das war Fahrkunst in höchster Vollendung. Er fuhr dann auch mit 15:23 die beste Zeit des Tages. Das von ihm erzielte Stundenmittel von 54,6 km ist der beste Beweis von der außerordentlichen Schwierigkeit der Rennstrecke. Stuck war diesmal wieder „Hans im Glück", denn sein schärfster Gegner Nuvolari hatte auf dem letzten Teil des Weges Vorderrad-Reifenschaden und kam für die engere Entscheidung nicht mehr in Betracht.

Der Favorit Caracciola mußte noch dem Italiener Tagini (Alfa Romeo) den Vortritt lassen, der mit nur zweizehntel Sekunden hinter Stuck zurückblieb, während Caracciola mit der Zeit von 15:25,2 Drittschnellster wurde.

Dem Rennen wohnten nur 13 000 Zuschauer bei. —

Bullus immer wieder der Schnellste

50 000 Zuschauer beim Riesengebirgsrennen.

Zu einem wahren Volksfest gestaltete sich am Sonntag wieder das Riesengebirgsrennen der Wagen und Motorräder, das in Schreiberhau schon seine 6. Wiederholung erlebte. 50 000 Zuschauer umsäumten die 4 km lange Rennstrecke. In der Königstein-Kurve ereigneten sich zahlreiche Stürze, die aber für die Beteiligten sämtlich glimpflich verliefen. Sportlich brachte das Rennen zahlreiche Höhepunkte, wenn auch leider der populäre Toni Bauhofer, der noch unter den Folgen seines Chemnitzer Sturzes litt, sowie Weyres-Aachen und noch verschiedene andere Fahrer ihre Startverpflichtungen nicht erfüllten.

Der Held des Tages war einmal mehr der Engländer Tom Bullus, der auf seiner 1000 ccm-NSU-Sportmaschine mit 2:49,5 Min. die absolut schnellste Zeit des Tages fuhr

und sogar noch die Wagenfahrer übertrumpfte. In der Wagenklasse fuhr der junge Pietsch-Neustadt auf dem Bugatti des tödlich verunglückten Joachim von Morgen mit 2:53,8 Min. die Tagesfestzeit vor Lewy-Dresden heraus.

Fabelhaft war der bayerische Seitenwagenfahrer Toni Babl-Miesbach, der mit einem Schneid in die gefährlichsten Kurven ging wie keiner seiner Konkurrenten und damit auch den Europabergmeister Möritz-München ausstach, nachdem dieser in der kleineren Kategorie siegreich gewesen war. Bei den Sport- und Tourenwagen hatte der Berliner Burggaller keine große Konkurrenz.

Stand der Bergmeisterschaft

Nach den Ergebnissen des Riesengebirgsrennens ist der Stand in der Deutschen Bergmeisterschaft für Krafträder folgender:

Solomaschinen bis 350 ccm: 1. Ley-Nürnberg 17 Punkte, 2. Schindel-Weigelsdorf 6 Punkte, 3. Winkler-München 5 Punkte, 3. Bauhofer-München 5 Punkte.

Solomaschinen bis 1000 ccm: 1. Gschwilm-München 18 Punkte, 2. Ley-Nürnberg 13 Punkte, 3. Ohlus-Bayreuth 11 Punkte.

Unser

Sport vom Sonntag

orientiert die Sportgemeinde über alle wichtigeren

Entscheidungen auf allen Gebieten der Leibesübungen.

Dem Bestreben des Anzeigers, dem Sport zu dienen und die Sportzeitung immer weiter auszubauen, wird am wirksamsten gedient, wenn alle Sportler der Parole folgen:

Abonniert den Anzeiger!

Sportvereine

erhalten alle Drucksachen schnell und preiswert in der

Buchdruckerei des

Paderborner Anzeigers

Fernruf 3213 — Paderborn, Bahnhofstr 13

Der Anzeiger

wird wegen seiner jeden Montag erscheinenden

Sportzeitung

auch in Kreisen der Sportler stark gelesen.

Angebote der Geschäftswelt für alle Sportartikel finden daher im Anzeiger nutzbringende Verbreitung.

Fußball-Funk

Westdeutschland

Berg.-Märk. Bezirk:

SSV. Elberfeld : VC. 05 Düsseldorf	5:1
Spvg. Barmen : SC. Sonnborn	3:1
FC. Schwelm : Turu Düsseldorf	1:1
Fortuna Düsseldorf : VT. 04 Düsseldorf	7:2
SSV. Oberkassel : VfR. Ohligs	1:1
VV. Lüttringhausen : Germ. Elberfeld	3:2
VfB. Hilden : Schwarz-Weiß Barmen	2:0
VfL. Benrath : Eller 04	4:1
Ratingen 04 : Germania Küllenhahn	2:2

Niederrhein-Bezirk:

Meiderich 06 : Hamborn 07	1:2
Rasensport Oberhausen Meidericher SV.	1:1
SV. Osterfeld : VfvB. Ruhrort	4:2
VfB. Speldorf : VfB. Bottrop	6:0
Duisburger SV. : SV. Düssern	1:0
Homberger SV. : Duisburg 1900	1:1
Preußen Krefeld : Union Krefeld	1:5
Duisburg 99 : Duisburger FV. 08	1:1
SV. Kaldenkirchen : Sportfreunde Krefeld	2:5
Spvg. Oberhausen : Spvg. Sterkrade	1:1

Ruhrbezirk:

Schwarzgelb Gladbeck : Essen 99	2:1
SV. Rotthausen : Sportfreunde Essen	3:1
Westfalen Herne : Schalke 04	3:4
Germania Bochum : Horst-Emscher	7:3
VfL. Hörde : Preußen Bochum	4:1
Essen-West 81 : Schwarzweiß Essen	1:3
MBV. Linden : Germania Herne	6:4
Union Gelsenkirchen : Castrop 02	2:1
STV. Werne : Tus Bochum	2:0

Westfalenbezirk (West):

Spvg. Herten : SuS. Recklinghausen	4:1
Viktoria Recklinghausen : Gronau 09	3:0
SC. Münster 08 : Union Recklinghausen	1:3
Borussia Rheine : Westfalia Scherlebeck	4:2
Bielefeld 06-07 : Westfalia Ahlen	3:1
SC. 08 Unna : Arminia Bielefeld	1:1
Teutonia Lippstadt : SuS Ahlen	1:4
Union Herford : VfB. 08 Paderborn	4:0

Rheinbezirk:

CfR. Köln : Grün-Weiß Viersen	3:1
Blau-Weiß Lindenthal : Rhenania Würselen	1:0
Viktoria Rheydt : Jugend Bergheim	7:2
VfR. Köln : Kölner BC.	2:2
Odenkirchen : Sülz 07	5:2
Dürener SV. : Bonner FV.	2:3
Pingst 05 : Borussia Gladbach	0:5
SC. Gladbach : Dürener SC.	2:2
Rhenania Köln : Rheydter Spielvereinigung	1:1
SV. Troisdorf : Mülheimer SV.	2:1
Baesweiler : Alemannia Aachen	2:4
Tura Bonn : Kölner SC. 99	0:0

Mittelrheinbezirk:

FV. Engers : Spvg. Andernach	0:2
Rheinland Mayen : FC. Kottenheim	2:2
Koblenz 1900 : SV. Elz	3:0
VfR. Limburg : TV. Mayen	5:4
SC. Neuenahr : FV. Neuendorf	2:0

Südwestfalenbezirk:

Germania Mudersbach : Hüsten 09	2:2
Jahn Werdohl : SC. Lichtenplatz	2:2
Sportfreunde Siegen : SC. Brachbach	3:1
Wetter 1910 : Hagen 05	3:4
Milspe 1911 : VfB. Weidenau	3:2

Hessen-Hannover:

Kurhessen Kassel : Germania Marburg	8:0
SC. 03 Kassel : Göttingen 05	5:1
Kurhessen Marburg : Tura Kassel	1:1

Fußball im Reich

Süddeutschland:

Gruppe Nordbayern:

VfR Fürth : ASV Nürnberg	1:0
Spvg. Fürth : Würzburger Kickers	8:0
Germania Nürnberg : Spvg. Erlangen	4:0
FV Würzburg : 1. FC Nürnberg	3:6
FC Schweinfurt : FC Bayreuth	1:1

Gruppe Südbayern:

Wacker München : DSV München	3:4
Teutonia München : Jahn Regensburg	0:4
Bayern München : Ulmer FV 94	2:1
Spvg. Landshut : München 1860	1:8
SSV Ulm : Schwaben Augsburg	4:2

Gruppe Rhein:

Spvg. Sandhofen : Phönix Ludwigshafen	0:4
Spvg. Mundenheim : FC Mannheim 08	3:2
Amicitia Viernheim : FC Neckarau	5:2
Germania Friedrichsfeld : VfR Mannheim	0:5
SV Waldhof-Mannh. : 1. FC Kaiserslautern	9:1

Gruppe Saar:

Borussia Neunkirchen : 1. FC Idar	4:1
FK Pirmasens : Saar Saarbrücken	2:2

Gruppe Württemberg:

SC Stuttgart : SV Feuerbach	4:1
Normannia Gmünd : Germania Brötzingen	0:1
FC Pforzheim : FC Birkenfeld	3:2
Sportfr. Eßlingen : Kickers Stuttgart	1:2
VfB Stuttgart : Union Böckingen	1:1

Gruppe Baden:

FC Mühlburg : VfB Karlsruhe	0:2
Karlsruher FV : Freiburger FC	2:0
Frankonia Karlsruhe : FV Rastatt	3:3
SC Freiburg : Phönix Karlsruhe	2:6
Spvg. Schramberg : FV Offenburg	1:0

Norddeutschland:

Groß-Hamburg:

Hamburger SV : Wacker	2:1
Polizei : Altona 93	0:3
Union Altona : St. Georg	1:4
Eimsbüttel : Uhlenhorst-Hertha	1:3

Südbezirk:

Arminia Hannover : Hildesheim 06	3:2
VfB Braunschweig : Algermissen 1911	4:2
VfB Peine : Eintracht Braunschweig	0:2

Mitteldeutschland:

Spvg. Dresden : Dresdner SC	2:3
Guts Muts : Sportges. 93 Dresden	4:0
Ring Greiling Dresden : Riesaer SV	5:1
SV 06 Dresden : Sportfr. Freiberg	3:0
Brandenburg : Rasensport Dresden	0:0

Nordwestsachsen:

VfB Leipzig : Eintracht Leipzig	4:4
Gesellschaftsspiele:	
Sportfr. Leipzig : Wacker Halle	2:2
Fortuna Leipzig : FC Preußen Berlin	0:4

Mittelsachsen:

Polizei Chemnitz : BC Hartha	5:0
Teutonia : VfB Chemnitz	0:2
Sturm : National Chemnitz	0:4
Sportfr. Harthau : Chemnitzer BC	5:6
SC Limbach : Preußen Chemnitz	4:1

Westsachsen:

SC Zwickau : VfB Glauchau	3:5
Crimmitschau 06 : Meerane 07	3:2
SC Niederlungwitz : VfL Zwickau 02	1:3
TuB Werdau : FC Zwickau 02	2:4
SC Planitz : Polizei Zwickau	6:1

Vogtland:

Spvg. Plauen : VfR Plauen	2:0
Vogtl. FC Plauen : 1. FC Reichenbach	5:1
VfB Lengenfeld : VfB Plauen	0:2
SV Georgenthal : SuBC Plauen	3:3
VfB Auerbach : Teutonia Netzschkau	3:2
Spvg. Falkenstein : SV Grünbach	2:1

Berlin:

4. Pokal-Hauptrunde:

Hertha BSC : Tennis Borussia	5:2
Norden Nordwest : Berliner SV 92	2:5
Union Oberschöneweide : Blauweiß	3:0
Postsportverein : Südstern	1:0
Punktespiele:	
VfB Hermsdorf : Wacker 04	0:5
Spandauer SV : Adlershofer BC	6:1
VV Luckenwalde : Bewag	5:2
Minerva 93 : Spandauer BC	3:1
Gesellschaftsspiel:	
VfB Pankow : VfL Wedding	4:0

Pommern:

Polizei : Comet Stettin	4:2
Stettiner SC : Preußen Stettin	6:2
VfB Stettin : Ring Stettin	6:1

Fußball-Spritzer

Länderkampf Ungarn : Holland in Amsterdam.

Die Fußballverbände von Holland und Ungarn haben jetzt einen neuen Länderkampf abgeschlossen, der am 5. März stattfinden soll. Als Schauplatz ist das Amsterdamer Stadion in Aussicht genommen.

Der Baltenverband rüstet.

Große Vorbereitungen trifft in dieser Saison der Baltische Sportverband für die Bundespokalspiele. Er hofft allen Ernstes diesmal eine bessere Rolle spielen zu können und wird seine Verbandself in einem Uebungsspiel gegen die Grenzmarkmannschaft einer sorgfältigen Prüfung unterziehen.

Preußen Krefeld : Union Krefeld 1:5 (0:1).

Zu diesem Krefelder Meisterschaftskampf hatten sich ungefähr 2000 Zuschauer eingefunden. Das Treffen wurde sehr fair durchgeführt und brachte den Gästen einen selbst in dieser Höhe verdienten Sieg. Die Union-Mannschaft dominierte besonders nach dem Wechsel, während die Preußen nicht an die Leistungen der vergangenen Saison anzuknüpfen vermochten.

Hockey am grünen Tisch

Der WHV. tagte . . .

In Düsseldorf fand am Samstag eine Sitzung des Spielausschusses des Westdeutschen Hockey-Verbandes statt. Der Spielausschuß wurde in folgender Besetzung gewählt: Obmann Detmar Wette, Beisitzer Fischer (Etuf Essen) und Körschen (Neuß). — Leiter des Jugendausschusses ist der Kölner Malzkorn. — Im Schiedsrichterausschuß sind Karl Schmidt (Krefeld) und Lauer (Duisburg) die Offiziellen, während die Damen Bassow (Gladbach) und Volkmann (Koblenz) den Damenausschuß bilden.

Die vom WHV. angesetzten Nachwuchs-Auswahlspiele sind nun auch terminmäßig festgelegt und zwar: 17. September in Duisburg Industrie-Kreis — Westfalen komb. : Berg-Mark-Westkreis. 24. September in Düsseldorf Rhein-Mittelrhein — Industrie-Kreis — Berg-Mark-West. 8. Oktober in Düsseldorf WHV-Elf gegen Nachwuchs-Elf. 15. Oktober in Köln WHV-Silberschildelf gegen WHV-Nachwuchself.

Außerdem findet am 23. Oktober in Köln die Silberschild-Vorrunde zwischen West und Brandenburg statt. Ein Kampf gegen Holland B gelangt im Frühjahr an einem noch zu bestimmenden Termin in Düsseldorf zum Austrag. In Norddeutschland wird die WHV-Elf ebenfalls ein Privatspiel austragen.

Probe für das Indienspiel

Etuf Essen verstärkt schlägt eine „Kombination" 5:2 (2:2).

Der Westdeutsche Hockey-Verband hatte seine Hockey-Auswahlspieler am Samstag in Düsseldorf versammelt, wo diese einer letzten Prüfung zum bevorstehenden Kampf gegen den Olympiasieger, Indien, unterzogen wurden. Das Gerippe der A-Mannschaft stellte Etuf Essen, die nur in der Hintermannschaft durch Passenholz (Tor) sowie Hardenberg und Bunge in der Verteidigung verstärkt war. Als Legner stellte sich dieser Elf eine Kombination Düsseldorfer, Neußer und Essener Spieler entgegen. Besondere Leistungen wurden nicht geboten, zu dem auch noch der glatte Rasenboden, der vorher stark berieselt worden war, an die Spieler große Anforderungen stellte.

Hockeyelf gegen Indien

Freitag in Essen.

Für das am kommenden Freitag auf dem Schwarzweiß-Platz in Essen um 18 Uhr stattfindende Hockey-Gastspiel der indischen Olympiasieger gegen eine westdeutsche Vertretung ist folgende Auswahlelf aufgestellt worden:

Paffenholz (Schwarzweiß Köln), Harenberg (Bonner THV), Maier (Etuf Essen), Schäfer, Sievers (beide Etuf Essen), Kirberg (Köln-Marienburger THC), Meyer, Hufmann, Hesse (alle Etuf Essen), Schmitz, Hammerschmidt (beide Düsseldorfer HC).

„Max" und „Adolf" sind drüben

In Newyork.

Max Schmeling und Adolf Heuser sind am Samstag mit dem Lloyd-Schnelldampfer Bremen in Newyork eingetroffen. Zahlreiche Fotografen und Presseleute hatten sich eingefunden. Schmeling sprach gleizeitig für den englisch noch nicht so bewanderten Heuser. Beide Deutsche sind sehr zuversichtlich.

Neuausschreibungen der IBU.

Neuausgeschrieben wurden jetzt von der Internationalen Box-Union die Europameisterschaften im Feder- und Weltergewicht. Als letzte Meldefrist ist der 9. September bestimmt.

Bob van Klaveren geht am Sonntag erstmalig in USA. in den Ring und trifft gleich auf den Exweltmeister Battling Battalino.

Rennen zu Duisburg-Mülheim

1. Rennen: 1. Ohlmeiers Gnom (Lommatzsch), 2. Polarstern, 3. Die Heide. Ferner: Lösegeld, Grenzeslust, Feuerwerk, Bargello. Ordensknecht. Sieg 55, Platz 15, 12, 18.

2. Rennen: 1. Bussards Wallaia (Rößler), 2. Feuerrose, 3. Meerteufel, 4, Blumenkönig. — Ferner: Sisaro, Gaukelei, Pralinee, Auerbalz, Hunding, Boniburg, Barbar, Feldmarschall, Pora Nigra, Patina, Mauser. Sieg 271, Platz 49, 20. 18. 27.

3. Rennen: 1. Voigts Almansor (Knoche), 2. Reger, 3. Argus. Ferner: Gralskönig, Birgit, Struan, Wendula, Alavia, Klaus Wendelin, Flapper. Sieg 41, Platz 21, 27, 17.

4. Rennen: 1. Janssens Jahrtausend (Zimmermann), 2. Osterfreude. 3. Numa. Ferner: Seekadett, Ordensschwester, Eilwerk. Galsworthy, Cressida, Springflut. Sieg 98, Platz 19, 15, 14. —

5. Rennen: 1. Frerichs Sauseder (Broda), 2. Heruler und Lorbeerrose (otes Rennen), 4. Leitstern. Ferner: Maikater, Wilhelmine, Clauswalde, Frischling, Bodenbalz, Kronenzehner, Palastritter, Florett, Eisvogel, Hereditha, Olympionike. Sieg 72, Platz 18, 15, 15, 22.

6. Rennen: 1. Marquardts Selim (Leßny), 2. Baden, 3. Jason. Ferner: Fortis, Laertes, Margot, Sturmnixe, Orenburg, Danklied, Coraz, Italia. Sieg 58, Platz 21, 22, 33.

7. Rennen: 1. Bührers Gassenjunge (Zimmermann), 2. Henvill, 3. Klingenschmied. Ferner: Peloria, Landesfreund, Smaragd, Tolentino, Seelöwe, Feldgeschrei. Sieg 53, Platz 24, 31, 74.

Siegdoppelwette 3. und 4. Rennen Almansor-Jahrtausend 1016:10.

Ostermädel siegt in Baden-Baden

Eröffnung der Internationalen Rennwoche.

Bei prächtigem Wetter wurde am Sonntag die traditionelle Internationale Rennwoche in Baden-Baden eröffnet. Im Gegensatz zum Vorjahre, wo das schlechte Wetter den Besuch stark beeinträchtigte, sah man diesmal die Turffreunde in Massen und die Damen in ihren lichten Sommerkleidern sorgten für das gewohnte farbenprächtige Bild. Im Mittelpunkt des Eröffnungstages stand das Fürstenberg-Rennen über 2100 m, in dem die leichtgewichtete Ostermädel der Elite unserer Derbypferde ganz überraschend das Nachsehen gab. Im ersten Bogen ging Widerhall auf den zweiten Platz, während im Einlaufsbogen Ostermädel ihre Position verbesserte. In die Gerade bog noch Mio d'Arezzo als Erster vor Widerhall, Lord Nelson und Ostermädel, um dann geschlagen zurückzufallen. Ostermädel stieß hier vor, passierte Widerhall nach hartem Ringen und hatte noch genügend Reserven, um den Angriff von Lord Nelson zu parieren.

Die Ergebnisse.

1. Rennen: 1. Abneigung (Rastenberger), 2. Irländer, 3. Agathon; ferner: Bekas, Patrella. Aulos. Tot.: Sieg 18, Platz 11, 11.

2. Rennen: 1. Domfalke (M. Schmidt), 2. Geranium, 3. Aria; ferner: Georgia, Pistole. Tot.: S. 21, Platz 12, 11.

3. Rennen: 1. Amön (M. Schmidt), 2. Truamkönig, 3. Lützow; ferner: Ledina, Strona, Rodrigo, Nonne, Fantasie, Roswitha. Tot.: Sieg 42, Platz 16, 14, 18.

4. Rennen: 1. Ostermädel (Pretzner), 2. Lord Nelson, 3. Widerhall; ferner: Mio d'Arezzo, Gulnare, Osculor. Tot.: Sieg 85, Platz 21, 14.

5. Rennen: 1. Sopran (Ludwig), 2. Theseus, 3. Terra, 4. Mentha; ferner: La Furka, Baroneß, Napoleon, Reichswehr, Edelknabe, Crisis, Mademoiselle Chut, Xavier. Tot.: Sieg 54, Platz 16, 27, 16, 27.

6. Rennen: 1. Tell (Unterholzner), 2. Aquilon 3, 3. Beltana; ferner: Double Dutch, Frundsberg, Demi flor, Lohland, Viva Gloria, Enthusiast, No Friend. Tot.: Sieg 27, Platz 15, 19, 25.

Siegdoppelwetter 3. und 5. Rennen Amön-Sopran 189:10.

Karlshorst.

1. Rennen: 1. Osram (Wolff), 2. Rößling, 3. Rote Nelke; ferner: Liberius. Tot.: Sieg 15, Platz 14, 17.

2. Rennen: 1. Lottchen (Blume), 2. Lady, 3. Krokus; ferner: Lillith, Winterfreude, Cobra, Puma, Minima, Fliedertee. Tot.: Sieg 16, Platz 15, 34, 20.

3. Rennen: 1. Yellow und Black (Mayer), 2. Edeltanne, 3. Lycomedes; ferner: Priamos, Havel, Widmung, Herero. Tot.: Sieg 83, Platz 22, 31, 26.

4. Rennen: 1. Steinbraut (Svehla), 2. Demut, 3. Fix und Fertig; ferner: Schwarzer Adler, Glauca, Hanseatin, Fidelio. Tot.: Sieg 26, Platz 11, 21, 12.

5. Rennen: 1. Cyklop (W. Schmidt), 2. Oceanus, 3. Simson; ferner: Nobel, Marengo, Donatello, Flink, Markgräfin, Heidekönigin, Leonatus, Laret. Tot.: Sieg 69, Platz 18, 17, 18.

Kaiserberg-Turnfest in Duisburg

Sportler und Turner in brüderlicher Eintracht im Kampf um Sieg und Platz

Gute Leistungen

Das traditionelle Kaiserbergtunfest im Duisburger Stadion brachte neen einer Rekordbeteiligung glänzende Leistungen der Männer und Frauen, die sich aus dem Turner- und dem Sportlerlager in brüderlicher Eintracht zum Kampf um Sieg und Platz stellten. Ueberaus erfolgreich waren auch die Turner, die namentlich in den technischen Uebungen ausgezeichnete Leute stellten. — Ueber 100 Meter hatte der Sportler Bute-Pieper-Duisburg nichts zu schlagen, die 200 Meter holte sich der Krefelder Küsters überlegen, die 400 Meter Dielefeld vom KBC. Köln. Den Mehrkampf der Oberstufe gewann Gottschalk-Altenessen.

Die Ergebnisse.

Einzelkämpfe (Männer): 100 m: 1. Bute-Pieper (Duisburg 99) 11 Sek., 2. Höffmann (Rüttenscheid) 11,1 Sek., 3. Melles (Borbeck) 11,1 Sek.

200 m: 1. Küsters (Preußen Krefeld) 22,4 Sek., 2. Siewecke (MTV. Hamborn) 23,1 Sek., 3. Mertens (TV. Krefeld) 23,1 Sek.

400 m: 1. Dielefeld (Köln) 50,2 Sek., 2. Bach (Barmen) 50,8 Sek., 3. Goldhausen (Hammer Sp.-Vg.) 51 Sek.

1500 m: 1. Neu (Polizei Dbg.-Hamborn) 4:07 Min., 2. Tillmanns (Aachen) 4:11,8 Min., 3. Gerull (Duisburg 99) 4:12 Min.

5000 m: 1. Ziegelscheck (Hamborn) 15:49 Min., 2. Zirbel (TV. Kempen) 100 m zurück, 3. Möllekens (Dinslaken) 120 m zurück.

110 m Hürden: 1. Herr (TV. Bohwinkel) 16,1 Sek., 2. Hiby (Witten) 17 Sek.

Hochsprung: 1. Hellerforth (TV. Altenessen) 1,78 m; 2. Plieth (Tus Bochum) 1,73 m, 3. Thiele (TV. Lippstadt) 1,73 m.

Weitsprung: Gottschalk (TV. Altenessen) 6,77 m, 2. Hellerforth 6,63, 3. Oetzel (Sterkrade) 6,50 m.

Stabhochsprung: 1. Deitza (Tus Bochum) 3,60 m, 2. Wolff (Kölner BC.) 3,20 m.

Speerwerfen: 1. Wolff (Kölner BC.) 54,60 m, 2. Mandt (Essen-Margarethenhöhe) 54 m.

Diskuswerfen: 1. Großfengels (MTV. Hamborn) 42,20, 2. Frochte (Meidericher Spv.) 38,20 m.

Kugelstoßen: 1. Gottschalk (Altenessen) 12,96 m, 2. Schäfer (MTV. Hamborn) 12,84 m, 3. Jenny (ATV. Düsseldorf) 12,50 m.

Frauen: 100 m: 1. Albus (Barmen 16) 12,6 Sek., 2. Erfling (Duisburg 99) 13.1 Sek. — 200 m: 1. Erfling 26.8 Sek., 2. Albus 26,8 Sek. — 80 m Hürden: 1. Hamm (Düsseldorf 47) 13,6 Sek., 2. Rußmann (Duisburg 99) 13,6 Sek.

Hochsprung: 1. Melches (Altenessen) 1.48 m, 2. Rohloff (Duisburg 99) 1.38 m.

Weitsprung: 1. Klode (Tv. Bohwinkel) 5.15 m, 2. Wilkening (Duisburg 48) 5.12 m, 3. Willing (Tv. Essen) 5.05 m.

Kugelstoßen: 1. Breuker-Wolf (Barmen 46) 10,21 m, 2. Rohloff 9.91 m, 3. Gebel (Tv. Oberhausen) 9.43 m.

Speerwerfen: 1. Breuker-Wolf 31,34 m, 2. Räder (Duisburg 48) 30,38 m, 3. Gebel 28.82 m.

Schlagball-Weitwerfen: 1. Berger (Turnv. Oberhausen) 71.97 m, 2. Stockhorst (Duisburg 48) 68.85 m.

Staffeln, Männer: 4mal 100 m: 1. Duisburg 99 43.6 Sek., 2. MTv. Hamborn 44.7 Sek., 3. Tv. Barmen 46,45 Sek.

3mal 1000 m: 1. Polizei Duisburg-Hamborn 8:00,4 Min., 2. SSV Elberfeld 8:03,1 Min., 3. Preußen Krefeld 8:04 Min.

10mal eine halbe Runde: 1. Duisburg 99, 2. Barmen 46, 3. MTt. Hamborn.

Mehrkampf, Oberstufe: Turner: 1. Gottschalk (Altenessen) 528 Punkte, 2. Großfengels (Hamborn) 522 Punkte, 3. Melles (E.-Borbeck) 503 Punkte.

Turnerinnen-Vierkampf: 1. Melches (Altenessen) 446 Punkte.